

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

7.8.1926 (No. 256)

# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1803

Hauptredaktion: D. v. Laer, Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhardt; für den Nachrichten: Hans Doss; für den Handel: Heinz Poppel; für Stadt, Baden, Nachbargemeinde und Sport: Heinrich Gerhardt; für Kunst und Fremden: Karl Jahn; für Musik: Anton Kubitzky; für die Frauenbewegung: Käthe Dr. C. Zimmermann; für Literatur: A. Schreyer; ähnlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: G. J. Müller, Karlsruher Allee 11. Preis: 1.20 M. für den Abnehmer. Für unregelmäßige Abonnenten: 1.20 M. für den Abnehmer. Für unregelmäßige Abonnenten: 1.20 M. für den Abnehmer. Für unregelmäßige Abonnenten: 1.20 M. für den Abnehmer.

## „Ansihtbare“ Rheinlandbesatzung.

### Neue Verträge der Gegenseite: „Besatzungsreform“ nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

#### Die deutschen Forderungen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

Dr. R. J. Berlin, 6. Aug.

Die „Badische Zeitung“ meldet: Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Herr Dr. Winter, hat bei den Verhandlungen mit der Rheinlandkommission die Forderungen der deutschen Seite in der Besatzungsreform klar und deutlich ausgesprochen. Nach dem jetzt vorliegenden Stande der Verhandlungen glaubt man, damit rechnen zu können, daß in absehbarer Zeit — es wird angeht in den Völkerbund — die Interimsverwaltung der Rheinlande in die Hände der deutschen Besatzungsmächte übergehen wird.

Wichtigste Forderungen der deutschen Seite sind: Die Besatzungsmächte sollen die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen.

Die Besatzungsmächte sollen die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen.

Die Besatzungsmächte sollen die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen.

Die Besatzungsmächte sollen die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen.

Die Besatzungsmächte sollen die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen.

Die Besatzungsmächte sollen die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen.

Die Besatzungsmächte sollen die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen und die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen aus dem Rheinland abziehen.

Wie hier verlangt, beabsichtigt angeblich Spanien die Abschaffung der ständigen Ratsmitglieder und die Gleichstellung aller Ratsmitglieder zu beantragen. Dies wäre natürlich nur durch eine Satzungsänderung möglich. Es läßt sich leicht ermaßen, von welchen Schwierigkeiten eine neue und so folgenschwere Abänderung begleitet wäre.

#### Poincaré fordert Ratifizierung der Schuldenabkommen.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 6. Aug.

Poincaré hatte ursprünglich die Absicht, die Kammer nach dem Nationalkongress in der nächsten Woche nicht zu schließen, sondern auf unbestimmte Zeit in die Ferien zu schicken. Nach eingehenden Besprechungen mit mehreren Abgeordneten ist die französische Regierung nunmehr doch zu dem Entschluß gekommen, möglichst Samstag, den 14. August, die jetzige Kammer zu schließen. Poincaré hat heute den Vorsitzenden der Finanzkommission gebeten, zwei Berichterstatter für die Washingtoner und Londoner Verträge zu bestimmen, um so bald wie möglich, und zwar nach dem Nationalkongress am nächsten Dienstag diese beiden Abkommen zu ratifizieren zu lassen. Man hofft, daß die Kammer diese Vorlagen in zwei Tagen erledigen wird.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man bestimmt an, daß die Kammer die Ratifizierung mit großer Mehrheit ansprechen wird. Auf der rechten Seite werden gewisse Einschränkungen geltend gemacht, die dahin gehen, daß wenn man schon diese Verträge ratifizieren will, dies dann nur unter der Bedingung geschehen dürfe, daß in Form von Resolutionen gewisse Vorbehalte gemacht werden wegen des Fehlens der Sicherheitsklausel in beiden Verträgen.

Demgegenüber fehlt es zwar, was wir besonders hervorheben möchten, auch keineswegs an Stimmen, die betonen, daß es sich hierbei nur um einen formellen Beschluß handeln könne, da die Gesamtlage nach wie vor denkbar ungelöst sei. Vor allen Dingen wäre die Haltung der Regierung noch gänzlich ungewiß und niemand könnte mit Bestimmtheit sagen, wie Poincaré selbst über die Frage der Ratifizierung dächte.

S. Paris, 6. Aug.

Der „New-York Herald“ wird morgen, Samstag, einen Artikel veröffentlichen, in welchem behauptet wird, daß Frankreich die Absicht habe, die Ratifizierung der Washingtoner Verträge in Verbindung zu bringen mit einer Mobilisierung eines Teiles der deutschen Industrie- und Eisenbahnkapazitäten. Sobald wir durch besondere Informationen von diesem Artikel Kenntnis erhalten, haben wir uns an zuständiger Stelle sofort erkundigt, ob die Voraussetzungen des „New York Herald“ zutreffend seien. Diese wurden am Samstag darauf auf das allerbestimmteste dementiert.

#### Das Devisenankaufgesetz von der Kammer angenommen.

Paris, 6. Aug.

Die Donnerstag-Nachmittags-Sitzung der Kammer, die um 410 Uhr begann, war nur von kurzer Dauer. Auf der Tagesordnung stand das zweite Finanzprojekt der Regierung, das die neue Devisenkonvention an die Bank von Frankreich vorlegt. Gleich bei der Eröffnung der Sitzung erklärte Poincaré, daß das Finanzprojekt in keiner Weise inflatorischen Charakter habe. Die Regierung werde bei der Abstimmung über die Gesetzesvorlage in gleicher Weise wie bei den Abstimmungen über die übrigen Finanzprojekte die Vertrauensfrage stellen. Die Sozialisten und Kommunisten gaben eine Erklärung ab, nach der die beiden Gruppen sich bei den Abstimmungen der Stimme enthalten würden.

Darauf wurde die Diskussion über die vier Artikel des Projekts eröffnet. Nachdem ein sozialistischer Gegenantrag des Deputierten Margaine, der eine sofortige Stabilisierung des Franken forderte, mit 360 gegen 15 Stimmen abgelehnt worden war, nahm die Kammer das Projekt der Regierung, das der Bank von Frankreich die Genehmigung zum Ankauf von Goldgold und Devisen und zur Emission von Banknoten für den Gegenwert hierfür erteilt, mit 365 gegen 181 Stimmen an.

#### Das Bankdepot der russischen Handelsvertretung in Paris beschlagnahmt.

Paris, 6. Aug.

Das Zivilgericht des Seine-Departements hat, wie Havas mitteilt, in Hinblick auf die von der Sowjetregierung veranlaßte Verbringung der Ausfuhr russischer Produkte, die im Monat Mai in Moskau stattfanden, wegen des durch die Verbringung der Ausfuhr verursachten Schadens die Beschlagnahme aller bei französischen Banken deponierten Wertgegenstände der Sowjetregierung (staatliche Ein- und Ausfuhrhandelsstelle) und der Handelsvertretung Sowjetrußlands in Frankreich angeordnet.

Wie Havas wissen will, ist man in französischen amtlichen Kreisen der Auffassung, daß die sowjetische Handelsvertretung die gleiche Behandlung, wie die in Frankreich ansässigen ausländischen Kaufleute zu erfahren hat und nicht auf Grund ihrer Stellung als staatliche Organisation ein besonderes Privileg in Anspruch nehmen kann.

#### Russische Protestnote an Frankreich.

Moskau, 6. Aug.

Anlaßlich der Beschlagnahme der Bankdepots der Sowjethandelsvertretung in Frankreich hat die Sowjetregierung eine Note an die französische Regierung gerichtet, in der die sofortige Freigabe der beschlagnahmten Vermögensgegenstände gefordert wird. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung will die Sowjetregierung alle russischen Handelsbeziehungen schließen und die Käufe in Frankreich einstellen. Die Sowjetregierung hat ferner Vorkauf der Nationalbank beauftragt, sofort Schritte zur Freigabe der Sowjetguthaben zu ergreifen.

#### Hohe Zuchthausstrafen im bayerischen Kommunistenprozess beantragt.

Leipzig, 6. Aug.

In dem Prozess gegen die bayerischen Kommunisten Rothärmel und Genossen wurde am zweiten Tage in die Zeugenvernehmung eingetreten. Mehrere Zeugen bestätigten, daß sich fast alle Angeklagten an dem Sprengstoffattentat in München beteiligt hätten. Der Reichsanwalt stellt die Angeklagten des Sprengstoffverbrechens und der Vorbereitung zum Hochverrat für überführt und beantragte für Rothärmel, Frank, Köpff und Kleibisch je 8 Jahre, für Cuprian 7 Jahre, für Steindel und Zähler je 5 Jahre und für Baer 10 Jahre Zuchthaus.

Das Urteil wird am Samstag gefällt werden.

#### Schwere Verfehlungen städtischer Beamter in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 6. Aug.

Der Magistrat hat dem Vorkommensauschuss der Stadtratsversammlung gestern eine umfassende Darstellung der Lage der hiesigen Arbeitszentrale gegeben, in deren Betrieb Verluste von mehr als 300 000 M. festgestellt wurden. Daneben bestehen bei der Stadthauptkasse Schulden von rund 1 1/2 Mill. M. Die beiden bei der Zentrale tätigen Angeestellten Topp und Ros haben sich schwere Verfehlungen zuschulden kommen lassen. U. a. sind für die Wirtschaftszentrale Vollbestellungen gemacht worden, die sowohl im Ausmaß, wie auch hinsichtlich der Qualität der Bestellung nicht zu rechtfertigen sind. Der Vorkommensauschuss hat Entlassung aller Schuldigen und Befolgung der Angelegenheit durch die Staatsanwaltschaft verlangt. Außerdem soll ein Untersuchungskommissionen besonders die verwaltungstechnischen Verfehlungen feststellen.

WTB. Frankfurt a. M., 6. Aug. Zu dem im Ausschuss der Frankfurter Stadtratsversammlung gegebenen Bericht teilt der Magistrat mit, daß die wirklichen Verluste sich auf rund eine Million Mark belaufen. Man hoffe aber, eine halbe Million durch den Verkauf der vorhandenen Holzvorräte zu erzielen.

#### Das deutsch-französische Handelsprovisorium.

Der Vertrag über ein vorläufiges deutsch-französisches Handelsabkommen, ist wie gestern gemeldet, unterzeichnet worden. Das Provisorium hat eine Dauer von sechs Monaten. Es ist nunmehr das dritte, seitdem Deutschland und Frankreich überhaupt in Handelsvertragsverhandlungen stehen. Am 10. Januar 1925 erlangte Deutschland auf Grund des Versailler Vertrags seine handelspolitische Freiheit wieder. Schon ein Vierteljahr vorher begannen die Verhandlungen, die zunächst einen scheinbar günstigen Fortgang nahmen. Formelle oder tatsächliche Meißbegünstigung wurde gegenseitig zugestanden. Die Höhe der Zolltarife und die Frage der Exportabgabe bereiteten jedoch solche Schwierigkeiten, daß es bis zum 10. Januar 1925 zu keiner Einigung kam. Um nicht allzulange einen vertragslosen Zustand mit all seinen verhängnisvollen Folgen für den Außenhandel der beiden Länder bestehen zu lassen, wurde Anfang März 1925 ein neunmonatiges Handelsprovisorium abgeschlossen. Ende 1925 trat also wieder der vertragslose Zustand ein, der bei den hohen gegenseitigen Zollsätzen einem Zollkrieg oft zum Verwechseln ähnlich sah. Vorübergehend kam es zu dem sogenannten Gemütsabkommen, das am 12. Februar 1926 abgeschlossen und Anfang April erweitert wurde, doch hatte dieses nur geringe Bedeutung, denn es wurden nur barengente Kontingente zugestanden, die bald erschöpft waren. Es handelte sich nur um wenige Millionen Mark (im Jahr 1913 betrug der gesamte deutsch-französische Außenhandel gegen 250 Millionen Mark).

Das jetzige Abkommen übertrifft an Bedeutung die beiden bisherigen Provisorien beträchtlich, wenn auch, wie man hervorheben muß, diesmal wieder nur ein Teil des Warenassortiments geregelt wird. So sind z. B. Gebiete wie Baumwolle, Wolle, Textilien und Eisen überhaupt nicht in das Abkommen hineingekommen worden, so daß die Ueberwindung der hier vorhandenen Schwierigkeiten der Verhandlungen über einen endgültigen Vertrag vorbehalten bleiben. In Bezug auf Eisen ist es la zwischen den Industrien beider Länder schon zu bindenden Abmachungen gekommen.

In Konventionen hat Deutschland für die Einfuhr französischer Waren gemacht die landwirtschaftliche Produktion betr. Gemüse, Obst, Weintrauben (nicht jedoch den für Frankreich wichtigen Ausfuhrartikel Wein; hier ist es den deutschen Unterhändlern gelungen, ihren Standpunkt voll durchzusetzen). Ferner Seide, Automobile, Parfümerien, Seife, Konfitüren.

Die Liste der Waren, deren Einfuhr nach Frankreich sich Deutschland ausbedungen hat, umfaßt Leder und Schuhe, eine Anzahl Maschinenprodukte (auch eine Anzahl von Dieselmotoren, eine beschränkte Anzahl von chemischen Produkten, sowie Produkte der Glasindustrie, Töpferwaren, Produkte der Papierindustrie, Erzeugnisse der Möbelindustrie, Möbel, Fellen und einen Teil der Erzeugnisse der Kleinindustrie, Musikinstrumente und Spielwaren.

Von grundlegender Wichtigkeit auch für den Hauptvertrag, über den verhandelt werden soll, einen Monat nachdem die Franzosen ihren neuen Zolltarif veröffentlicht haben werden, sind die allgemeinen Bestimmungen des Abkommens. Sie betreffen das Niederlassungsrecht. Auch hier kann ein Fortschritt verzeichnet werden. Den deutschen Staatsangehörigen und deutschen Gesellschaften wird durch den 6-Monatsvertrag derselbe Schutz auf Niederlassung, Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Vermögen usw. zugesagt, wie den Angehörigen solcher Staaten, die mit Frankreich unter der Klausel der Meißbegünstigung leben. Auch in den französischen Kolonien und in den Mandatsländern sollen deutsche Staatsangehörige und deutsche Schiffe nicht mehr einer Ausnahmehandlung unterworfen werden.

Hoffen wir, daß dieses Provisorium das letzte bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages zwischen den beiden größten kontinentalen Wirtschaftsmächten sein wird. Die Hauptbedingung für dessen Zustandekommen ist, daß der französische Zolltarif bald unter Dach kommt und daß der Frank in stabilisiert wird; mit letzterem hat es allerdings noch seine guten Wege. Dem beiderseitigen Wirtschaftsleben ist mit Provisorien nicht gedient. Die Bearbeitung der Märkte erfordert feste Grundlagen. Denn die Einführung eines Artikels in einem fremden Land erfordert Kapitalen in Form von Propaganda, Uebersendung von Mustern, Bestellung von Vertretern usw. Diese Kapitalen sind immer der Verlügefahr ausgesetzt, solange nur Provisorien bestehen und solange die Möglichkeit besteht, daß nach ihrem Ablauf durch Errichtung neuer Zollmauern all die Bemühungen, die die Bearbeitung eines fremden Marktes erfordert, gerade dann zunichte gemacht werden, wenn sie ansagen, Früchte zu tragen.

# Die Tagung des deutschen Einzelhandels in Düsseldorf.

Düsseldorf, 6. August.

Den Mittelpunkt der Tagung des deutschen Einzelhandels bildete die große Kundgebung in der Rheinhalle auf der Ausstellung, zu der sich über 5000 Personen eingefunden hatten. Als Vertreter der Reichs- und Staatsregierung war der preussische Handelsminister Schreiber erschienen. Ferner waren amnestend: Oberbürgermeister Dr. Vehr, Vertreter des Reichslandbundes, der Industrie und der übrigen gewerblichen Verbände.

Der Vorsitzende van Norden, Köln, begrüßte die Versammlung, die veranstaltet sei, um ein Bild von dem Wesen und Streben des deutschen Einzelhandels zu geben.

**Handelsminister Schreiber** überbrachte die Grüße der Reichsregierung und der Staatsregierung. Es habe sich immer mehr eingebürgert, daß die wirtschaftlichen Verbände auf ihren Haupttagungen über die inneren Angelegenheiten hinaus sich in großen Kundgebungen an die breite Öffentlichkeit wendeten. Wenn das auch der deutsche Einzelhandel tue, so sei die gewaltige Veranstaltung deutlich, wie lebhaft in allen Kreisen des Einzelhandels das Bedürfnis empfunden werde, sich mit seinen Führern zu vereinen und dadurch geschlossen und stark den Lebenswille dieses wichtigen Gewerbezweiges zum Nachbruch zu bringen.

Der Minister erinnerte daran, daß die Düsseldorfener Ausstellung eine Ermahnung sei, die soziale Not unserer Tage zu lindern, gleichgültig aber auch eine Ermütigung, weil sie zeige, welche großen Kräfte am Werke seien, um die Schäden des Krieges und der Nachkriegszeit auszugleichen. In diesem Sinne möge auch die Tagung des Einzelhandelsverbandes eine Ermahnung zur pflichtgemäßen Behandlung dieses Gewerbezweiges sein und eine Ermütigung, weil sie den festen Willen aller Verbandsglieder zeige, Hilfe in erster Linie nicht von anderen, sondern von sich selbst zu erwarten.

Der Einzelhandel habe die Auswirkungen des Währungsverfalls mit am stärksten zu spüren bekommen. Er habe den Jörn und die Verbitterung des letzten Verbrauchers aushalten müssen. Das sei jetzt besser geworden, und mit der Aufhebung der Preisstreikverordnungen sei die letzte Erinnerung an diese dunkle Zeit gefallen. In der Frage der Selbstversorgung, Organisationen führte der Minister aus, daß der Einzelhandel mit Recht verlangen könne, daß die Konsumvereine in keiner Weise bevorzugt würden.

Das gleiche gelte für den Behördenhandel, der sich allerdings nur ganz vereinzelt durch die schwierige Zeit in unsere Tage habe hinüberretten können. Der Einzelhandel werde auch durch den behördlichen Einkauf beunruhigt. Er könne erwarten, daß dieser behördliche Einkauf nicht übertrieben werde. Den berechtigten Wünschen des Einzelhandels in bezug auf den Eisenbahnhandel werde in nächster Zeit Rechnung getragen werden. Zwar sollen für jeden nicht über den unmittelbaren Bedarf des Reisenden hinausgehenden Handel die gleichen Vorschriften zur Durchführung kommen, wie sie für den Einzelhandel bestehen, ausschlaggebend für die Lage des Einzelhandels werde aber stets die Kaufkraft der Bevölkerung bleiben. Sie sei in der heutigen Zeit stark geschwächt. Der Einzelhandel müsse daher darauf sinnen, alle Mittel, die zur Hebung der Kaufkraft führen könnten, anzuwenden. Es müsse auch auf einen allgemeinen Preisabbau hingearbeitet werden. Dieser werde zur Hebung des Reallohnens und damit zu größerem Umsatz und zu besseren Geschäften führen.

Der Minister gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die im preussischen Handelsministerium bestehende Stelle für Fragen des Einzelhandelswesens auch weiter zur gedeihlichen Entwicklung des Einzelhandels beitragen und damit dem Allgemeinwohl dienen möchte.

Der Vorsitzende der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Heinrich Grünfeld, gab dann ein Bild von

**Aufbau und Aufgaben der Hauptgemeinschaft.** Sie umfasse jetzt etwa 80 000 Kaufmännische und über 300 000 Kleinbetriebe. Ihre Tätigkeit sei der Wahrnehmung der Interessen gewidmet, die über das Gebiet der angegliederten Verbände hinausgingen oder deren Vertretung für angemessen erachtet werde. Die Hauptgemeinschaft setze auch in enger Verbindung mit den Einzelhandelsverbänden im Saargebiet, in Danzig, Oberschlesien und in Ostpreußen. Der Einzelhandel verlange nach seiner Richtung hin eine Bevorzugung, wolle aber auch nicht schlechter behandelt werden als andere Organe.

In der Warenverteilung wünsche man auch nicht ausgeschaltet zu sein. Ebenso verlange er das Recht, sich an Ausschreibungen zu beteiligen wie jeder andere. Was den Werthandel angehe, so müsse dafür gesorgt werden, daß der Einzelhandel immer in der Lage sei, mit ihm in Wettbewerb zu treten. Wichtig sei die Wiedergewinnung des alten Vertrauensverhältnisses zur Kundschaft, das in der letzten Zeit der Inflation leider verloren gegangen sei. In seinen Beziehungen zu den Lieferanten wünsche der Einzelhandel volle Freiheit und Gleichberechtigung. Einseitige Bindungen durch Lieferantenverbände müßten abgelehnt werden.

**Mit der Landwirtschaft und dem Handwerk bilde der Einzelhandel die tragende Schicht des Mittelstandes.**

Daraus ergebe sich eine gemeinsame Vertretung der Interessen. Die Hauptgemeinschaft strebe die absolut paritätische Vertretung aller Gruppen des Einzelhandels an, der kleinsten wie der größten.

Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß es in erster Linie gelte, den guten Namen des deutschen Kaufmanns aufrecht zu erhalten. Die Hauptgemeinschaft wolle nach dieser Richtung hin ein Ehrengewicht sein und auch bleiben.

Im Auftrag des Reichslandbundes begrüßte Landtagsabgeordneter Hilger die Tagung. Oberbürgermeister Dr. Vehr hieß die Gäste in Düsseldorf willkommen.

Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag des Geschäftsführers der Industrie- und Handelskammer Dr. Wilden, der über den **deutschen Einzelhandel in Staat und Wirtschaft**

sprach. Die Einzelhändler, so führte Dr. Wilden u. a. aus, befriedigten innerhalb der Wirtschaft den persönlichen Bedarf. Im Anschluß daran behandelte der Redner das Verhältnis des Einzelhandels zum Staat und zur Gemeinde. Für die Gemeinde sei der Kleinhandel die Quelle, die die Gemeinde belebe und Fremde anziehe. Aus diesem Verhältnis erwachse dem Staat und der Gemeinde die Aufgabe, einen gesunden und leistungsfähigen Einzelhandel zu erhalten. Bei der Pflicht sei es, für einen gerechten Ausgleich der Steuerlasten zu sorgen und dem Einzelhandel nicht mehr aufzubürden, als er zu tragen vermöge. Der natürliche Lauf der Wirtschaft lasse sich nicht durch Gesetze regeln. Die Verwaltung müsse es sich angelegen sein lassen, das Verkaufswesen zu ordnen und vom unlauteren Wettbewerb fernzuhalten. Hierbei müsse aber die Selbsthilfe des Einzelhandels vor allem wirksam werden und zwar durch die Förderung der Standesehre, durch die Bekämpfung von Missständen im Handel, sowie durch die gute Erziehung des kaufmännischen Nachwuchses durch Organisation der Beteiligten.

## Internationaler Juristenkongress.

Wien, 6. Aug.

Im Zeremonienaal der Hofburg fand heute vormittag die feierliche Eröffnungssitzung des Internationalen Juristenkongresses statt. Präsident Phillimore eröffnete die Sitzung und stellte den Antrag, den Vorsitzenden des österreichischen Zweigvereins, Universitätsprofessor Dr. Walter, zum Präsidenten des Kongresses zu wählen. Der Antrag wurde unter großem Beifall angenommen.

Nach der Begrüßungsrede des neugewählten Präsidenten ergriff Bundeskanzler Dr. Raamek das Wort. Er wies darauf hin, daß das alte Österreich und noch mehr das neue Österreich sich um die Entwicklung des sozialen Rechts bemüht hätten. Ein deutlicher Beweis dafür, in welcher Richtung sich die Politik Österreichs bewege, seien die in letzter Zeit abgeschlossenen Schiedsgerichtsvträge. Die Arbeitsgesetzgebung werde weiter ausgebaut. Die gesamten Sozialversicherungen seien in ein Reformstadium getreten.

Im Namen der Stadt Wien begrüßte Oberbürgermeister Seis, im Namen des Landes Niederösterreich Landeshauptmann Dr. Burg die Kongreßteilnehmer.

Am Nachmittag trat das Neutralitätskomitee zu seinen Beratungen zusammen, in welchem der südamerikanische Delegierte Prof. Dr. Polombo über die Entwicklung des Völkerrechts Bericht erstattete. In den Vortrag schloß eine lebhafte Aussprache, die morgen ihre Fortsetzung findet.

## Die Beamtenbefolgung.

Berlin, 6. Aug.

Die mehrere Blätter melden, ist eine Vereinbarung zwischen der Reichsregierung und den Länderregierungen in der Frage der Vereinfachung der Beamtenbefolgung nicht zustande gekommen. Vor allem konnte eine Uebereinstimmung zwischen dem Reich und Preußen nicht erzielt werden. Preußen wünscht vor einer Veränderung in der Beamtenbefolgung eine jedesmalige Befragung der Beamten des Reichs und der Länder und Einsetzung einer Stelle, die die etwa auftretenden Schwierigkeiten sichten solle. Diese Vorschläge sind vom Reich abgelehnt worden.

## Abschluß des Deutschen Studententages.

TU, Bonn, 6. Aug.

In der Schlußsitzung des Deutschen Studententages wurde der Bericht des Ausschusses für Leibeshübungen behandelt. Es folgte hierauf der Bericht des Ausschusses für Auslandsarbeit, den Dr. Vogel erstattete. In einer Entschließung wurde die Bildung von deutschen Studentenvereinigungen im Ausland begrüßt und für enge Zusammenarbeit mit ihnen eingetreten. In gleicher Weise wurde die Bildung von nationalen Vereinigungen ausländischer Studierender in Deutschland und ihre Zusammenarbeit mit der deutschen Studentenschaft für wünschenswert gehalten.

Für das kommende Amtsjahr wurde zum Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft cand. ing. Güntherthein gewählt. Mit der Wahl ist zum ersten Mal ein sudetendeutscher Student mit der Leitung der gesamten deutschen Studentenschaft betraut. Mit dem Riede: „Es braut ein Auf.“ fand der neunte Deutsche Studententag seinen Abschluß.

## Verbot des Potemkin-Films in Rumänien.

Bukarest, 6. Aug. Der rumänische Minister des Innern hat die Aufführung des Potemkin-Films für ganz Rumänien untersagt und gleichzeitig angeordnet, daß sämtliche Broschüren über diesen Film beschlagnahmt werden.

## Der Strafantrag im Prozeß Fleßa. 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust wegen Todschlags beantragt.

TU, Frankfurt a. M., 6. Aug.

In der Nachmittagsitzung des Fleßa-Prozesses beantragte der Staatsanwalt nach seinem Plaidoyer die Verurteilung der Angeklagten wegen Todschlags. Bei der Strafbemessung müsse in Betracht gezogen werden, daß die Tat sehr an Mord grenze und aus rachsüchtigen Motiven geschehen sei. Es sei eine schwere Muttat. Er beantrage daher fünfzehn Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre und Einziehung der bei der Tat benutzten Waffe.

Zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung im Fleßa-Prozesse nahmen noch einmal die Schiedsverständigen das Wort zu der Frage, ob die Fleßa bei den Schüssen, die sie auf den Dr. Seig abgegeben hat, ihre volle Ueberlegung hatte. Auf Grund ihrer Erwägungen sind die Schiedsverständigen zu dem Urteil gekommen, daß es möglich sein könnte, daß die drei Schüsse nicht gezielt oder wenigstens nicht in der Richtung, die sie angehen, sind, beabsichtigt waren. Den Rest der Vormittagsitzung füllten die Gutachten der medizinischen Sachverständigen aus. Sie kamen auf Grund der Ergebnisse der Hauptverhandlungen und der Untersuchung, die sie mit der Angeklagten angefertigt haben, zu dem ziemlich übereinstimmenden Urteil, daß die Angeklagte eine degenerierte Psychovegetative in sei mit einem durchaus unharmonischen Charakter, der neben gutem und lobenswerthem auch viele gefährliche Eigenschaften aufweise. Nach dem Urteil sämtlicher Sachverständigen sind die Voraussetzungen des § 51 für die Angeklagte nicht gegeben. Auch die Angeklagten die Frage offen, ob sie alle Sachverständigen die Frage offen, ob sie nicht bei der Angeklagten im Augenblick der Tat infolge ihrer gesteigerten Erregbarkeit die freie Willensbestimmung mindestens beeinflusst gewesen sei.

## Die Magdeburger Nordaffäre. Schröder widerruft sein Geständnis.

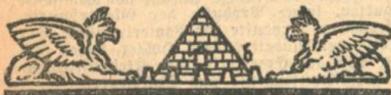
TU, Magdeburg, 6. Aug.

Nach den gestrigen Vernehmungen Schröders durch den Berliner Kriminalkommissar wurde er vom Polizeipräsidenten wieder in das Gefängnis überführt. Es haben dann weitere Befragungen durch den Untersuchungsrichter und den Landgerichtsrat Köllin stattgefunden. Während dieser Vernehmungen hat Schröder sein Geständnis, er habe Seltling aus eigenem Antriebe ermordet, um sich in den Besitz seiner Geldmittel zu setzen, widerrufen.

## WTB, Magdeburg, 6. Aug.

Nachdem der Untersuchungsrichter die Geliebte Schröders, Hildegard Goetze, nicht als Angeklagte, sondern nur als Zeugin vernommen hat, wurde sie von der Kriminalpolizei wieder auf freien Fuß gesetzt. Hildegard Goetze hatte bekanntlich am Mittwoch ein umfassendes Geständnis abgelegt, aus dem hervorging, daß sie mindestens der Witwenmörderin verdächtig war. Der Oberstaatsanwalt hat beim Untersuchungsrichter die **Sofortentlassung für Goetz, Reuter und Fischer** beantragt. Sollte der Untersuchungsrichter diesem Antrag nicht stattgeben, so sollen die Affäre zur beschleunigten Erledigung der Staatsanwaltschaft zugeleitet werden.

Nach einer Blättermeldung hat die kommunistische Fraktion des preussischen Landtags einen Antrag auf Einberufung des Ständigen Ausschusses



### Die „Pyramide“

#### Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 39) folgende Beiträge: Aus dem Leben eines russischen Diplomaten in Karlsruhe 1817 bis 1828. (Schluß.) Von Rechtsanwalter Dr. Philipp Reiprecht in Karlsruhe. — „Apollon und Kassandra“ von Hermann Dürre. — Von Dr. Otto Hertz in Freiburg i. Br. — Derjenige, der von Wolfgang Fritz Rupp in Wein-Bidenberg. — Das Prälimin von Hinder. Novelle. (I.) Von Wilhelm Schäfer in Ludwigshafen.

### Zum Rücktritt des Intendanten Robert Volkner.

Die abgelassene Spielzeit des Landestheaters brachte am Schluß noch eine namhafte Anzahl von offiziellen Anlässen für Künstler der Oper und des Schauspielers, deren manche uns nach vielfähriger und erfolgreicher Tätigkeit verließen, dem Zwang veränderter Umstände nicht immer leichten Herzens gehorchend.

Einer nur hatte es sich verfaßt, in ähnlicher Weise öffentlich Abschied zu nehmen: Intendant Robert Volkner. Nach fünfjährigem Wirken trat er von seinem Posten, still und ohne Aufsehen, zurück. Dennoch hatte auch er nach Zug und Recht Anspruch auf einen nicht geringen Teil des Dankes, der den gleichzeitigen mit ihm scheidenden Künstlern mit so demonstrierender Herzlichkeit und Wärme dargebracht wurde.

Die Gründe dieser Zurückhaltung, die nur den Befremden können, der die tieferen Zusammenhänge im Ablauf des Geschehens nicht ahnt, sollen hier nicht untersucht werden. Vielleicht führt die weitere Entwicklung der Dinge, die vorerst abzuwarten ist, dazu, die beglücklichen Vorgänge später noch zu betrachten.

Wir hatten dafür, wenn wir auf die fünf Jahre der Intendanz Robert Volkners zurückblicken, daß das am Landestheater unter ihm Erreichte, unbeschadet aller kritischen Vorbehalte im einzelnen, sich zu einem Gesamtbilde von ansehnlichem Ausmaß formt und in seiner positiven künstlerischen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Allgemein anerkannt wurde, daß in erster Linie das Schauspiel sich in aufsteigender Linie bewegte und unter Volkner alles in allem zu einer Reife gelangte, die von idealem Streben und dem zielbewußten Willen zeugt, die verfügbaren Kräfte im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten über sich selbst hinaus zu Leistungen hohen Ranges zu führen und dem alten Ruhme unseres Schauspiels ein neues, heutiges Rundbild zu geben und Streben an gepaßtes tragfähiges Fundament zu schaffen, ohne dabei den soliden Boden des Gewordenen und Bewährten zu verlassen.

In den Blättern des „Bühnenworts“ stellte der Intendant einmal ein nach diesen Gesichtspunkten entworfenes Programm auf und bekannte sich darin grundsätzlich zu einem Spielplan, in dem das klassische Drama durch sorgfältige Neuenstudierungen den Vorrang zu behaupten habe. Insofern damit ein Versprechen geleistet wurde, ist es in den fünf Jahren seiner Amtsperiode redlich eingelöst worden. An die fünfzig Werke der klassischen Literatur erschienen in neuen, zum arden Teil ausgezeichneten, vom Geiste moderner Inszenierungskunst befruchteten Aufführungen und diese Klassikerabende gewannen in der Tat bald eine Anziehungskraft, die ihnen künstlerischen Wert nicht ohne weiteres anerkennen hätte. Hier gelang der Schauspielerei, vom Intendanten immer verständnisvoll gefördert und niemals kleinlich beengt, im arden und ganzen wohl das Beste; hier fand aereifolles Können der älteren Darstellergeneration und die nach neuen Ausdrucksformen suchenden jüngerer Kräfte zu einer künftigen Synthese den Weg, auf dem hoffentlich unbehindert weitergeschritten wird.

Das Verhältnis unseres alten Hoftheaters zur Moderne war das einer „vornehmen“ Re-

serve und zaghaft nur verstand sich eine von allerlei „höheren“ Rücksichten abhängige Vöhenleitung dazu, dem Drängen nach der zeitgenössischen dramatischen Produktion nachzugeben, wobei Vorzicht als der Tugendhaftere Teil zu walten hatte. Man braucht nur das letzte Jahrzehnt der Hoftheaterzeit mit dem vorflühenen Jahrfünft zu veranschaulichen, um den grundlegenden Wandel zu erkennen, der in der Reperoirebildung in Bezug auf die Stellungnahme gegenüber dem neuen Drama eingetreten ist. Man konnte es vorher mit Gerhart Hauptmanns „Verlungerer Glocke“, dem „Biberpels“, dem „Armen Heinrich“, den „Einamen Menschen“, dem „Kollegen Crampion“, „Dannes Himmelfahrt“, „Glorian Geuer“, „Eiga“, auch mit dem heißen „Gabriel Schillings Nacht riskieren; aber natürlich keinesfalls mit den aufrührerischen „Webern“ oder mit der peinlich antöbigen Affäre der „Noie Bernd“. Man konnte wahrhaftig so tun „als ob“ und sogar den verurteilten Bedeutung mit seinem immerhin noch möglichen „Kammerjunker“ und später mit dem erträglichen „Bnia Nocolo“ aufführen, wöhlwegen der „Erdgeist“ schon als freche Verhöhnung aller Zucht und Sitte feierlich brandmarkende Protestkundgebungen hervorrief. Und zu den Dichtern, die geeignet waren, der scheuen Märtyrlichkeit des Hoftheaterplans den Volkspela vermehrender Modernität umzuhängen, gehörte auch der mit seinem Gesellschaftsdrama fast vollständig gespielte Iphen, während von Strindbergs flammender Dämonie und seiner bizarren Zerpaltenheit zunächst einmal durch den garnicht feuergefährlichen Einakter „Mit dem Feuer spielen“ und — in weitem zeitlichen Abstand — durch sein „Schwanenmelk“-Märchen und das Mysterium „Othern“ kaum eine blasse Ahnung vermittelt wurde.

Der literarische in Betracht kommenden Erstaufführungen waren es in jedem Jahr durchschnittlich acht, denn die immer feierlich das Feld beherrschenden Unterhaltungsstücke und Situationskomödien der Plumenthal, Kadelburg, Schöndhan und Genossen und was noch als Reperoirefüßel mittel, bürtien wie hier häufig auf sich beruhen lassen.

Eine scharfe Temposteigerung setzte bereits unter dem Intendanten Stanislaus Rumb 1919/20 mit fünfzehn belangvollen Erstaufführungen ein. Das intendantenlose Jahr 1920/21 brachte als natürliche Ercheinung nur ein Werk von Gewicht.

Aber die erste Spielzeit unter Volkner war dann gleich einschneidend 5 Uraufführungen, 25 Erstaufführungen heraus, wobei die übriegen und letzten Schwannovitäten, die übrigens von nun an den Kongerzhaus-Sonntagen reserviert wurden, nicht mitgezählt sind. Und auf diesem Stande — mit geringen aufwärtigen Schwankungen nach unten und oben — hat sich in den fünf verflohenen Jahren die quantitative Leistung des Schauspiels gehalten. Der entscheidende Unterschied gegen ebenem sprang die Augen. Wie auch immer der qualitative künstlerische Gewinn kritisch gewertet werden mag, der sich aus einer verbesserten Arbeitmethode und der durch sie ermöglichten intensiveren Ausnützung aller Kräfte ergab, so empfanden jedenfalls dadurch, daß neben der fortwährend durchgeführten jenseitigen Erneuerung moderner Stoffe Dramas nach den Grundrissen Gemeinwissen, Bühnenkunst auch der dramatischen Raum zu produktion ein wesentlich breiterer Raum zur Verfügung wurde, als jemals zuvor. Das künstlerische Gesicht des Schauspiels ein aufmerksames, blutvolleres Aueich. Und wenn zwischen Gemoltem und Gefoltem, zwischen widlungsähnliche Aufstiege niemals sichtbar vollzogen. Und es ist zu bedenken, daß aus dem wechsellönden Auf und Ab von Siea und Dem Verwiesenen heute und Ab von Siea und Dem Verwiesenen morgen, aus dem ewig hemmender Wöberpiel treibender und stets veränderliche und Einflüsse sich erst das stets veränderliche Spingantisch einer wirklich lebendigen Inszenierung, deren Herzschlag jetzt unruhlos jauchend wieder felsam kockend, aber immerdar rästelhaft nervös sein wird und — sein mag. Von mehr als fünfzig modernen deutschen und ausländischen Autoren, die seit Herbst 1921

zwecks Stellungnahme zu dem Magdeburger Justizfall gestellt. In einer Großen Anstalt wird an das Staatsministerium die Frage gestellt, ob es bereit sei, sofort dem Ständigen Ausschuss diejenigen Maßnahmen mitzuteilen, gegen die in der Magdeburger Justizverwaltung beabsichtigten Richter ergriffen worden sind. Außerdem wird Mitteilung darüber gemacht, warum der Justizminister kein Disziplinarverfahren gegen Kölling eingeleitet hat.

### Deutsches Reich

**Dr. A. Gahrle, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, gestorben.**

Karlshagen, 5. Aug. Am Mittwochabend erlag Dr. A. Gahrle, v. H. u. S. v. H., Direktor des Reichslandbundes, einem Schlaganfall. Der Verstorbene war Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

**Ein kommunistisches Witzblatt beschlagnahmt.**

Berlin, 5. Aug. (Funkpruch.) Wie ein Berliner Witzblatt meldet, ist das kommunistische Witzblatt „Die rote Granate“ von der Polizei beschlagnahmt worden.

**Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten.**

Berlin, 5. Aug. Gestern Abend kam es an dem Blumen- und Alexanderstraße zu einem Zusammenstoß zwischen kommunistischen Demonstranten und der Schutzpolizei. Die Polizei hatte beim Zerstreuen der Demonstranten mehrere Verhaftungen vorgenommen.

**Von Kommunisten überfallen und ermordet.**

Frankfurt a. M., 6. Aug. In der Nacht vom Mittwoch wurde auf dem Hofmarkt der Arbeiterführer E. Pippold mit schweren Hieb- und Stichwunden verletzt. Die eingeleiteten Untersuchungen haben ergeben, daß Pippold von einer Gruppe von kommunistischen Parteigängern über das Gitter des Gutenberghofes hinweggeworfen und am Kopf in fürchterlicher Weise geschlagen wurde. Pippold ist im Krankenhaus gestorben, ohne daß Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

**1000 Geldstrafe wegen Verleumdung des Reichsbankpräsidenten.**

Admissberg, 5. Aug. Das Schöffengericht in Admissberg verurteilte heute den Provinzial-Verwaltungsbeamten Hans Deer aus Tilsit zu 1000 Mk. Geldstrafe oder hundert Tage Haft und zur Ertragung der Kosten. Der Angeklagte hatte in einer Versammlung im Kreis Admissberg die Reichsbankpräsidenten u. a. als Landesverrat bezeichnet. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten beantragt.

**Arbeitslosenkravalle in Berlin.**

Berlin, 5. Aug. Vor dem Zentralarbeitsnachweisamt in der Gormannstraße kam es heute vormittag zu Kravallen, in denen zwei Polizeibeamte von Arbeitslosen verletzt wurden. Die Polizei sperrte sofort die umliegenden Straßen ab und trieb mit Wasser und Gummiknüppeln die Menschen auseinander. In den ersten Nachmittagsstunden war die Ruhe wieder hergestellt.

### Die Untersuchung über das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof.

München, 5. Aug. Die gerichtliche Untersuchung über das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof ist noch immer nicht abgeschlossen, weil nahezu 200 Zeugen vernommen werden müssen. Im Krankenhaus befinden sich zurzeit noch etwa 20 Personen. Der angeschuldigte Lokomotivführer wurde auf seine eigene Bitte zur Prüfung seines Geisteszustandes der Münchener Psychiatrischen Klinik überwiesen.

**Aus der Fremdenlegion zurückgeführt.**

Deggendorf, 6. Aug. Dieser Tage ist nach einer Dienstleistung von fast 8 Jahren ein Fremdenlegionär in die Heimat zurückgeführt. In einer Zuschrift schildert der Zurückgeführte die unarmbräutliche Behandlung der Legionäre und warnt die Jugend eindringlich vor diesem Sclavenleben.

### Aus dem besetzten Gebiet

**Beigeordnete, Separatist und Betrüger.**

DZ. Bingen, 6. Aug. Der Beigeordnete der Stadt Bingen, Buchdruckermeister Franz Schmidt, wurde wegen Unterschlagungen im Amt verhaftet. Schmidt hat sich in der schlimmsten Zeit der Besetzung als äusserst eifriger Förderer der Binger Separatisten betätigt.

**Der Besatzungsdolmetscher als Betrüger.**

DZ. Wiesbaden, 6. Aug. Wie das „Wiesbadener Tagblatt“ meldet, ist der Dolmetscher Jean Robert, der Dolmetscher bei der französischen Besatzung ist, von der Polizei wegen verschiedener Betrugsdelikte festgenommen worden. Er ist ein alter Bekannter der Polizei und wurde des öfteren als Ingenieur Vertram aus Bordeaux verurteilt. Der französische Erkennungsdienst hat aber festgestellt, daß dies nicht sein wahrer Name sei, daß er auch von italienischen Gerichten unter den verschiedensten Namen bestraft worden sei. Im vorigen Jahre gab er sich als französischer Kommissar aus und erprelte von zwei Damen und einem Herrn, denen er mit Verhaftung drohte, größere Beträge.

### Aus Elsaß-Lothringen

**Inflationsercheinungen in Elsaß-Lothringen.**

Strasbourg, 6. Aug. Der Verband der elsass-lothringischen Angestellten protestiert in einer Mitteilung an die Presse gegen das Gebahren verschiedener Geschäftskreise, die sich die Panik anlässlich des letzten Frankenkurses zunutze machen und ihre Preise von Stunde zu Stunde erhöhen. Die alten Preise wurden des nachts aus den Schaufenstern entfernt, und man gab in einzelnen Geschäften Anordnungen, an Ausländer zum Kurswert zu verkaufen. Einen interessanten Beitrag zu der Geschichte der freiwilligen Steuer liefert der Verband durch seinen weiteren Protest, gegen eine Straßburger Firma, die einen Sonderverkauf veranstaltete, wovon 3 Proz. als freiwillige Steuern bestimmt war. Wie sich nachher herausstellte, wurde dem Verkaufsvorgang die Verkaufsprovision für die Dauer dieses Sonderverkaufs um 2 Proz. erhöht und dadurch ein wesentlicher Teil der freiwilligen Abgabe auf die Schultern der Angestellten abgewälzt.

### Badische Politik

**Wiederzusammentritt des Landtags am 23. November.**

Wie verlautet, wird der Landtag, dessen erster Tagungsabschnitt am Donnerstag geschlossen wurde, am Dienstag, 23. Nov., zur ersten Sitzung im zweiten Tagungsabschnitt zusammenzutreten. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Staatspräsidenten.

**Gemeinbewahlen.**

Nach § 3 der Gemeinbewahlordnung haben im November d. J. die unmittelbaren Gemeinbewahlen — Wahlen der Gemeindeverordneten, in kleinen Gemeinden die auch diesmal wieder mit den Wahlen der Kreisabgeordneten und der Bezirksräte verbunden werden sollen. Als Wahltag ist vorläufig Sonntag, 14. November, in Aussicht genommen. Die in § 58 der Kreiswahlordnung vorgesehene Kreiswahlordnung wird rechtzeitig vor den Wahlen erlassen werden. Das Verfahren bei der Wahl der Bezirksräte wird sich eng an diese Wahlordnung anschließen; die Zahl der Bezirksräte wird im Hinblick auf die seit der letzten Wahl veränderten Grenzen der Amtsbezirke neu festgesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Gemeinbewahlordnung eine Reihe von Veränderungen erfahren, die sich seither als wünschenswert gezeigt haben.

### Verschiedene Meldungen

**Grippeepidemie in Niederbayern.**

Berlin, 6. Aug. Laut „Berliner Tageblatt“ herrscht seit einigen Tagen im Bezirk Dingolfing (Niederbayern) eine Grippeepidemie, die in vielen Fällen ernste Formen annimmt. Allein bei den Krankenfällen sind 200 Fälle von Arbeitsunfähigkeit gemeldet. Die Zahl der Unangemeldetendürfte erheblich höher sein. Auch in Oberbayern treten namentlich unter den männlichen landwirtschaftlichen Arbeitern heftige Erkrankungen an Unterleibsgrippe auf. Die Bevölkerung hat den rätselhaften Massen-erkrankungen die Bezeichnung „Donau-grippe“ beigelegt, weil sie annimmt, daß sie mit der Donauüberströmung in Zusammenhang steht.

**Zu dem Automobilunglück bei Burgbernheim.**

WTB. Burgbernheim, 6. Aug. Dem amtlichen Bericht der Reichsbahndirektion Würzburg zu dem Automobilunglück bei Burgbernheim ist entgegen anderslautenden Meldungen zu entnehmen, daß die im Augenblick des Unfalls vorfahrende Maschine den erströmerten Kraftwagen auf den Gleisen erfaßte, ohne jedoch den verunglückten Personen, soweit bis jetzt feststeht, weiteren Schaden zuzufügen. Eine Störung des Verkehrs trat nicht ein.

**Ein langgesuchter Raubmörder verhaftet.**

Stettin, 6. Aug. Am Ostseestrand in Bänkin war dieser Tage eine Raubmördergesellschaft verhaftet worden. Der Hauptbeteiligte, der sich August Dindt nannte, war in das Swinemünders Amtsgefängnis eingeliefert worden. Die Kriminalpolizei hat nun festgestellt, daß es sich um einen gewissen Alois Klein handelt, der als Angehöriger des oberbayerischen Grenzhauses seinerzeit gemeinsam mit einem Kameraden bei Czischal (Oberpfälzen) zwei Handelsleute in

einen Wald gelockt, dort ermordet und beraubt hatte. Klein war schon einmal festgenommen, aus dem Gefängnis aber wieder entwichen. Unter vielen falschen Namen hatte er sich in Rommern und Medienbura vorübergehend auf Gütern aufgehalten.

**Spritschmuggel in der Flensburger Förde.**

Berlin, 6. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Hamburg meldet, sind in der Flensburger Förde große Spritschmuggelaktionen aufgedeckt worden. Mehrere tausend Liter Sprit konnten bereits beschlagnahmt werden. Als Ursprungsort wurde der Kieler Freihafen ermittelt. Eine Reihe von Personen ist festgenommen worden.

**Beschlagnahme eines deutschen Motorbootes in Oslo.**

Oslo, 6. Aug. Die Strandpolizei hat ein deutsches Motorboot, das die Flagge des deutschen Motorjachtclubs führte, wegen Spritschmuggels beschlagnahmt. Vier an Bord befindliche deutsche Herren und zwei Damen wurden festgenommen. Die Verhafteten behaupten, unschuldig zu sein und sich auf einer Vergnügungstour zu befinden.

**Schneefall und Gewitter in Italien.**

Rom, 6. Aug. Das schlechte Wetter in Italien hält an. In den Bergen bei Verona ist wiederum Neuschnee niedergegangen. In Mantua und Piacenza gingen schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder, die großen Schaden anrichteten. In Livorno wurde ein Mann durch Blitzschlag getötet und ein anderer gelähmt.

**Eisenbahnunglück in Galizien.**

Warschau, 6. Aug. Gestern fuhr bei Rzeszow in Mittelgalizien ein Personenzug in einen in der Nähe der Station rangierenden Zug. Die Lokomotive und fünf Wagen des Personenzuges wurden beschädigt. 43 Personen wurden verletzt, davon eine schwer.

**Cholera in China.**

Shanghai, 6. Aug. Laut nichtamtlichen Schätzungen sollen täglich tausend Chinesen infolge Cholera erkranken und infolge der großen Hitze sterben. Heute wurde mit 102 Grad Fahrenheit (etwa 44 Grad Celsius) die höchste Temperatur seit 30 Jahren gemessen. Einige Ausländer sind von den Erkrankungen betroffen.

**Große Hitze in Amerika.**

New York, 6. Aug. Der Südwesten der Vereinigten Staaten leidet zurzeit unter einer außerordentlichen Hitze. Viele Orte in Kansas, Texas und Oklahoma melden über 100 Grad Fahrenheit, Salina in Kansas 109 Grad.

### Schweres Einsturzungslück in der Tschechei.

**5 Tote und 5 Schwerverletzte.**

Prag, 6. Aug. In dem slowakischen Orte Morsca führte in einem alten Gasthause, wo mehrere Personen versammelt waren, plötzlich die Decke ein. In der Finsternis entstand unter den Gästen eine fürchterliche Panik, da diese glaubten, daß das ganze Gasthaus einstürzt. Als sich die gemaltige Staubwolke verzogen hatte, bot sich ein schreckliches Bild. Aus den Trümmern wurden fünf Tote und fünf Schwerverletzte geborgen.

Man achte genau auf die Marke Union!

# Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.  
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt.  
Saubere, billig, allbegehrt.

# Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!

zum 125. Werken auf der Karlsruher Bühne erschienen, kamen allein 27 aus erster Reihe an den Vorhang, darunter zwei, die vorher noch nie aufgeführt worden waren: Emil (Anna Wolyn) und Felix Braun (Karlshagen). Eine rein statistische Feststellung, die die künstlerischen Fortschritte der Karlsruher Bühne allein die 125. Jubiläumstagung zeigt. Doch die Tatsache der allgemeinen Aufwärtsbewegung ist offenkundig und unbestreitbar. Der Versuch, sie noch besonders durch die Demonstration zu wollen, ist nicht nur überflüssig, sondern auch schädlich. Derlei Absichten diktiert diese Zeit, aber der Wunsch, dem selbstständig urteilenden Publikum ein Bild von der Zusammenfassung vorzulegen, was dem scheidenden Jubiläum gewidmet ist, ist ein berechtigtes. Die folgende Phase der Reorganisation durch Ferdinand Wagner hat durch den tragischen Fall könnte im Hinblick auf die Leistungen unserer Oper beinahe dankbarkeitsvolle Worte. Plötzlich, kurz vor dem neuen Spielzeit, ist dem neuen, mit dem eingearbeiteten Operndirektor entlassen, was eigentlich noch bedrohlicher ist, dem neuen Operndirektor steht kein mit dem Organisationsgenau vertrauter, erfahrener Intendant zur Seite.

neuen schweren Störungen führte. Denn nichts ist unserer Oper wichtiger, als die Stabilität einer bestimmten Führung, die sich von bequemer Routine ebenso fern hält, wie vom Hang zu blühenden Augenblickswirkungen, wie sehr diese auch einem primitiven und unklaren Kunstgefühl imponieren mögen. —

### Theater und Musik.

**Gefährdung des deutschen Theaters in Rumänien.** Das Theaterwesen der deutschen Minderheit Rumäniens, das bereits bisher mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatte, ist neuerdings durch die letzten Bestimmungen schwer gefährdet worden, die das Ministerium für Kultus und schöne Künste hinsichtlich der Konzessionen für nichtrumänische Theater festgesetzt hat. Diese Bestimmungen betreffen u. a., daß jedes Minderheitentheater an acht Tagen jedes Monats seine Bühne samt den Dekorationsrumänischen Schauspieltruppen ohne Entschädigung zu überlassen habe. Es müssen demnach die Theater monatlich acht Tage pausieren, nach Tage im Monat Wagen und möblichweise auch den Theateraal zahlen, ohne Einnahmen zu haben. Dazu kommt noch, daß die Theater volle 20 Prozent ihres Bruttoertrages an Steuer zu entrichten haben, während die rumänischen Theater nur die Hälfte dieser Steuer abführen müssen. Aber nicht genug damit. Bei der Verteilung der Theaterkonzessionen wird nach den letzten Verfügungen von den Konzessionsrätern die Erfüllung folgender Vorschriften gefordert: der Theaterdirektor und alle Mitglieder der Theatertruppe müssen rumänische Staatsbürger sein. Ausnahmen werden nicht zugelassen. Ausländer können nur mit besonderer Einwilligung des Kultusministeriums als Gäste auftreten. Auf das Programm müssen während einer Spielzeit zwei aus dem Rumänischen übersehene Theaterstücke aufgenommen werden. Als Büroschaft hat der Theaterdirektor für die Konzession 100.000 Lei zu hinterlegen. Wenn eine Theatertruppe von einer Stadt in eine andere geht, so muß dies 15 Tage

vorher dem zuständigen Inspektor zur Kenntnis gebracht werden. Die Theaterkonzessionen kann weder in Hintermiet vergeben, noch anderswie übertragen werden.

Die größte Gefahr für die Theater der Minderheiten liegt nach diesen Verfügungen, über deren jeder Kultur hochsprechenden Tendenz weiter kein Wort zu verlieren ist, in der Bedingung der rumänischen Staatsbürgerschaft der Schauspieler. Dadurch wird in erster Linie dem deutschen Theater in Rumänien vollständig der Boden unter den Füßen entzogen. Denn während die Minderheiten vielleicht dieser Bedingung noch werden entsprechen können, sind die Deutschen in Rumänien schlechterdings nicht in der Lage, aus der eigenen Mitte eine genügende Anzahl von Schauspielern zu stellen. Die deutsche Minderheit Rumäniens war stets darauf angewiesen, Schauspieler aus Deutschland oder Oesterreich spielen zu lassen. Wenn nun die Schauspieler rumänische Staatsbürger sein müssen, ist das deutsche Berufs-theater in Rumänien so gut wie erledigt.

Von Seiten der politischen Vertretung der deutschen Minderheit Rumäniens sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden, um eine Abänderung der Verordnung bis zum Wiederbeginn der neuen Theaterjahres zu erreichen. Gelangt dies in letzter Stunde nicht, verlieren die Deutschen Rumäniens ihr deutsches Theater und damit einen wichtigen Faktor ihres kulturellen Eigenlebens.

### Kunst und Wissenschaft.

**Die Sixtinische Kapelle restauriert.** Papst Pius XI. hat vor einigen Tagen gemeinsam mit dem Kardinal Gaspari und einigen hohen Prälaten alle Einzelheiten der Restaurationsarbeiten in der Sixtinischen Kapelle in Rom besichtigt. Die Wiederherstellungsarbeiten, die die herrlichsten Kunstwerke Michelangelos erhalten sollen, sind nahezu vollendet. Seit fast zwei Jahren arbeitet man auch an der Aufrichtung der Gemälde des Beato Angelico, und man darf hoffen, daß diese wertvollen Schöpfungen bald

wieder in altem Glanz erstrahlen können. Man hat in der Sixtinischen Kapelle außerdem einen Altar entfernt, der bisher das „Jüngste Gericht“ Michelangelos verbedete, und hat ihn durch ein holztafelnes Kreuzifix ersetzt, das über 400 Jahre alt ist und von außerordentlicher Schönheit sein soll. Auf Anordnung des Papstes wird ein neues Gebäude angegliedert werden, das als Pinakothek dienen, und in dem viele Meisterwerke aufgestellt werden sollen, die bisher nur aus sehr weiter Entfernung zu besichtigen waren. Wahrscheinlich wird außerdem ein neues Bibliotheksgebäude errichtet werden.

### Neue Bücher.

- Tirol. Mit Text von Dr. A. Dreier. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.)
- Prof. Dr. M. Riff: Boden- und Pflanzenkunde zum N. L. Verlag Ernst Bircher A.-G., Leipzig.)
- Julius Bab: Faust. Das Werk des Goethe'schen Lebens. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.)
- Beate Berwin: Petrarch u. A. C. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.)
- Dr. Johannes M. Berwey: Wagner und die tschech. (Verlag Strecker u. Schröder, Stuttgart.)
- Dr. E. G. Jung: Das Unbewusste im normalen und kranken Seelenleben. (Verlag Rascher u. Cie. A.-G., Zürich, Leipzig und Stuttgart.)
- Schweizer Vereinigung für Krebsbekämpfung: Die Krebskrankheit und ihre Bekämpfung. (Verlag Rascher u. Cie. A.-G., Zürich, Leipzig und Stuttgart.)
- Ernest Hollmann: Gefühl ist alles. Gedichte. (Amalthea-Verlag, Zürich, Leipzig, Wien.)
- Georg Albert: Erös. (Amalthea-Verlag, Zürich, Leipzig, Wien.)
- Carl Judmayer: Der Baum. Gedichte. (Propyläen-Verlag, Berlin.)
- Romain Rolland: Aert. Drama. (Notapfel-Verlag A.-G., Zürich und Leipzig.)
- Paul Gerdly: Du und Ich. Uebersetzungen von Franz Rexroth. (Hoskoten-Verlag, Wiesbaden.)
- Maria Krupp: Gedichte. (Baden-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.)
- Karl Federn: Hundert Novellen. I. Band. (Verlag Gebrüder Pabel, Berlin, Leipzig.)
- Hans Richter: Turm abt. Roman. (Verlag Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl), G. m. b. H., Leipzig.)

Bekanntmachung.

Die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter am Verfassungstag...

Preisermäßigung im Stadtgarten

Für den Monat August werden die Eintrittspreise für Konzerte...

Bekanntmachung.

Frühobstmarkt in Lichtenau.

In der Zeit der Frühobsternte wird in Lichtenau am Dienstag und Samstag...

Der Gemeinderat.

Arbeitsvergebung.

Für die Erneuerung der elektr. Zentrale - der Amortisation - der Fein. Hochdruck...

Müllabfuhr.

Am Mittwoch den 11. August (Verfassungstag) wird kein Müll abgeholt...

Zu vermieten

5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad u. moderner Ausstattung...

Kaiserstraße 235 zu vermieten

Haus mit Saal, der gegen Süden u. Norden frei liegt...

2 Büroräume

partier, mit sep. Eingang, am Karlsruher Markt zu vermieten...

Arbeitsvergebung.

Zur Erstellung der neuen unterirdischen Wasserleitung...

Plattfenbelage

Höhen- u. Wandplatten zu vergeben. Vorzüge können beim Stadtbauamt...

Wander-Verleigerung.

Am Mittwoch, den 18. August 1926, vormittags von 9 Uhr...

Zimmer

Großes, gut möbliertes Zimmer an nur solch. Herrn...

Miel-Gesuche

Älteres, kinderloses Ehepaar sucht 3-4 Zimmerwohn.

2 Zimmerwohnung

Bezugsanfrage gesucht. Ansch. u. Nr. 290 ins Tagblatt.

Für 2 Auto Garage

Angew. mit Mietpreis unter Nr. 290 ins Tagblatt erbten.

Pferde-Verleigerung.

Am Montag, den 9. August 1926, vormittags 11 Uhr...

DEUTSCH-AMERIKANISCHES PETROL-GESellschaft Gasöl

Zur Erleichterung des Bezugs und zur Verbilligung unserer Waren für unsere Kundschaft haben wir in PFORZHEIM am Württembergisch. Güterbahnhof ein neues (Tank-) Lager errichtet.

Deutsch - Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Herrenstraße 3 Verkaufskontor KARLSRUHE Telefon 720.

3- und 4-Zimmerwohnungen

(Beschlagnahmefrei) mit Bad und Manfard, in bester Wohnlage...

Beischnahmefreie

große, sonnige 4-5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör...

LAGER

oder Fabrikgebäude in bevorzugter Lage, 4 Stockwerke...

Beteiligung.

Lebensmittelgeschäft (Speise- und Backwaren) sucht zur Erweiterung...

Damen

mit freierwählender Wohnung zu mieten gesucht.

Kapitalien

1000-1500 Mk. Hypothek zu 12% Zins gesucht...

Beteiligung

mit einigen Tausend Mark an Aktien, auf Aktien...

Offene Stellen

Betreiber gesucht, Herren oder Damen, zum Bedienung von...

Gesucht

für 15. August oder 1. September alt. Mädchen das gut bürgerlich kochen kann...

Alleinmädchen

das schon in guten Diensten gelehrt, vertritt in Küche und Haus...

Film

Schauspieler(in) werden? Schreiben Sie sofort an Filmreg. Hennig, H. 35 München NW. 15.

10/30 NAG Kaufgesuche

mit 1 offenen und 1 Limousinen-Karosserie, beide 6sitzig...

Pianos u. Radiokonzerte Preiswert bei Scheller, Rudolfstr. 1. 3. Etod.

Kinderwagen, sehr gut erhalten (blau) und fast neu

Zu kaufen gesucht ca. 4 Meter hoch, von Carl Lens, Durlach, Hauptstraße 69.

STAATL. FACHINGEN Zu Haustrinkuren bei Gicht, Rheumalismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher und wohlwollender Teilnahme...

Emil Fritsch

Bahnhofsinspektor a. D. entgegengebracht wurden und für die ihm gewidmeten reichen Blumenspenden...

Todes-Anzeige.

Meine vormittag wurde unsere liebe treubestorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Gierich

geb. Gamer im Alter von 65 Jahren von ihrem schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Minna Voelker, geb. Gierich Frieda Gierich Karl Gierich.

Karlsruhe, 6. August 1926. Die Feuerbestattung findet Montag, 9. August, vormittags 12 Uhr statt.

Bension. In waidreicher Gedächtnisfeier...

Gottesdienst-Anzeige

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 8. Aug. (10. Sonntag nach Trinitatis)...

Evangelische Stadtkirche

Freiburgerkirche, Sonntag, den 8. Aug. (10. Sonntag nach Trinitatis)...

Katholische Stadtkirche

St. Elisabethskirche, Sonntag, den 8. Aug. (10. Sonntag nach Trinitatis)...

St. Nikolauskirche

St. Nikolauskirche, Sonntag, den 8. Aug. (10. Sonntag nach Trinitatis)...

St. Marienkirche

St. Marienkirche, Sonntag, den 8. Aug. (10. Sonntag nach Trinitatis)...

St. Ursulakirche

St. Ursulakirche, Sonntag, den 8. Aug. (10. Sonntag nach Trinitatis)...



Aus Baden

Tagung des Oberrheinischen Schachbundes.

dz. Freiburg, 6. Aug. Der Oberrheinische Schachbund...

Durlach, 6. Aug.

Die Stadt erhebt für die Anbringung von Antennen auf öffentlichen Gebäuden...

dz. Malib, 6. Aug. Beim Gebirgsbahn verunglückte die Tochter des Schmidmeisters...

dz. Bruchsal, 6. Aug. Der Bürgerausschuß hat gestern in einer Dauersitzung die Vorlage...

1. Wiesloch, 6. Aug. Gestern abend fand unter dem Vorsitz von Dr. Gröppler eine Bürgerausschußsitzung...

dz. Morichenhardt (Amt Buchen), 6. Aug. Die Eheleute Landwirt Pfaff zählten zusammen 173 Jahre...

dz. Eppingen, 6. Aug. Bei dem landw. Lehrgang für praktische Landwirte...

dz. Mannheim, 6. Aug. Etwa 200 Meter unterhalb des Bahnhofs...

bl. Mannheim, 6. Aug. Gestern nachmittags spielten mehrere Knaben im Alter von 12-14 Jahren...

Das Landesturnfest in Offenburg.

Der Auftakt.

Offenburg, 6. Aug. (Drahtmelde. uneres Sonderberichterstatters.) Das 14. Badische Landesturnfest hat heute in Offenburg seinen Anfang genommen...

Ehrung der Toten.

Die hiesigen Turnvereine, die mit ihren Fahnen zum Friedhof gezogen waren, legten dort Kränze für die Verstorbenen...

Im Laufe des Nachmittags sind zahlreiche Vereine teils in Sonderzügen in Offenburg angekommen...

Um 8 Uhr abends wurde in feierlichem Zuge das Kreislager eingeholt. Vor dem Bezirksamt übergab Kreisvertreter...

Oberinspektor Bangert betonte in seiner Ansprache, das Landesturnfest werde abgehalten, nicht weil wir in Not, sondern gerade deshalb...

geraucht, wodurch Gras und Zell in Brand gerieten. Hierbei zog sich der 14 Jahre alte Volksschüler...

dz. Heidelbergl, 6. Aug. Anlässlich des 25jährigen Amtsjubiläums des Bürgermeisters Wetlandt...

dz. Dörlschberg (b. Tauberbrunnshaus), 6. Aug. Landwirtschaftslehrer Franz Döhner, Verwalter...

dz. Mosbach, 6. Aug. Ein Bankbeamter der Frankfurter Bank wurde von einem Anker über dem Auge gestoßen...

bl. Baden-Baden, 6. Aug. In den Bourdiswerken (ehemalige Ziegelei) in Dos wurden gestern...

dz. Bühlertal, 6. Aug. Frau Kattenbach, die auf so tragische Weise beim Beerenfahnen beim Bärenstein verunglückte...

Ehre, Einheit und Freiheit. Mit einem begeistert aufgenommenen „Gut Heil!“ schloß der Redner seine Ausführungen...

Der Kreisvertreter, Realchulldirektor Weiß-Schwelbingen, mahnte in einer feierlichen Ansprache zur Einheit und Einigkeit...

Die Feier war umrahmt von Darbietungen der Offenburger Gesangsvereine und Stadtkapelle.

Das Festbankett.

Hierauf begab sich der Zug in die Festhalle. Dort hieß der Realchulldirektor Weiß die Gäste herzlich willkommen...

Regierungsrat Broßmer überbrachte hierauf die Glückwünsche des badischen Unterrichtsministeriums...

Hierauf sprach der Vorsitzende des Hauptauschusses Herr Grohens...

Dann ergriff Oberbürgermeister Hüller das Wort. Er wies darauf hin, daß Offenburg seit dem Jahre 1873...

Es sprachen dann noch Vertreter verschiedener Turnverbände...

Den Ehrenbrief des 10. Turnfestes erhielten Gauvertreter Baumstark, Offenburg, und Profurist Dinger...

Das Bankett wurde verschönt durch turnerische Darbietungen aller Art.

Kleinkaliber-Schießen in Grözingen.

Am Samstag, den 31. Juli und Sonntag, den 1. August ds. Js. herrschte auf den Schießständen der Schützengesellschaft Grözingen...

Dank der vorbildlichen Organisation der musterghütigen Vorbereitung...

1. Badische Weitzerschießen: A) Mannschaftsschießen...

2. Preizschießen: A) mit offener Witterung...

Alle Schützen, die sich Preise erwarren, können aus Platzmangel leider hier nicht genannt werden...

Es war ein sportlich heißer Kampf und dann ein schöner lichtvoller Abend...

Wetternachrichtendienst

Das weitere Wetter ist durch gelegentliche Nebel und Wolkenbildung unterbrochen worden...

Badische Meldungen.

Table with columns: Höhe über NN, Luftdruck, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Röhrl, Karlsruhe, Baden, etc.

Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Name, Luftdruck, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Aualoibe, Berlin, Gumburg, etc.

Rheinwasserstand.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand (m), etc. for stations like Waldshut, Schiffermühl, etc.

Noch immer werden Bestellungen Tagblatt für August entgegengenommen.

Was unsere Leser wissen wollen.

H. N. Nr. 100. Der Hauseigentümer ist nicht verpflichtet, Wägelchen im Hof aufzustellen.

D. D. Es kommt auf die Bedingungen an, die Sie der Genossenschaftskasse bei Eingabe des Darlehens unterschreiben haben.

H. B. Sie haben im Frühjahr 1921 Ihr Haus verkauft. Wenn der Kaufpreis voll bezahlt worden ist...

# Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1926.

Der heutige Samstag und morgige Sonntag sind in der Leichtathletik den deutschen Meister- schaften gewidmet, die die Deutsche Sportbehörde in der Reichshalle in Leipzig in dem neuen Stadion am Anstalt bringen wird. Ab- schluss findet lediglich der Reichtkampf und die Meisterschaften für Frauen, die am 22. August in Braunschweig zum Austrag gebracht werden.

Wegen der schweren Notlage der Verbände und Vereine ist das Meldeergebnis mit 199 Teilneh- mern recht dünn ausgefallen. An der Spitze stehen natürlich der Mitteldeutsche Verband, in dessen Bezirk die Meisterschaften ausgetragen werden. Zahlenmäßig gut vertreten sind auch Brandenburg mit 45 und Süddeutschland mit 40 Athleten. Westdeutschland dagegen hat eine verhältnismäßig geringe Teilnehmerzahl auf- gewiesen. Südostdeutschland entsendet mit 12, der Rheinische Verband auffallend schwach mit 10 Meldungen vertreten ist. Das Aus- land ist nur durch eine einzige Mel- dung repräsentiert.

Es ist heute noch nicht zu übersehen, ob die Meisterschaften der einzelnen Verbände recht glänzend ausfallen werden. Eine ganze An- zahl wird sich wieder damit begnügen, ihren Namen in dem offiziellen Programm verzeich- nen zu lassen. Leider vermehrt man auch manchen Teilnehmer und Namen von Klagen. So ist es bei der Teilnahme in den Meisterschaften seiner Spezialfächer, der Berliner und Titelverteidiger Storz in 10000 Meter und 5000 Meter, der 10000 Meter der Deutschamerikaner Wachs mit 10000 Meter, der vorjährige 5mal-1000-Meter-Staffel der Berliner 88 ist auseinander gefallen.

Die Vorbereitung bleibt aber: alles, was in der deutschen Leichtathletik Namen hat, wird sich bemühen, die besten Leistungen zu erzielen. Für die Meisterschaften sind die Teilnehmer unter die Lupe zu nehmen. In den 10000 Metern haben sich eingetra- gen unter der enalische Meister und Ver- teidiger des Titels, Cortis-Stuttgart. Die Frage ist, ob Cortis nach seinem kürz- lichen Erfolg wieder im Vollbesitz seiner Kräfte ist. Die Wahrscheinlichkeit spricht sich für die Verneinung. Irrtümern kann lediglich die erfolgreiche Meldung. Sollte Cortis überwinden haben, so ist ihm das Ren- nen zu empfehlen. Auf den Nebenwärtigen sind die 5mal-1000-Meter-Staffel zu achten. In der 5mal-1000-Meter-Staffel sind die einzigen deutschen 200-Meter-Mann- schaften internationalen Format aufzutreten kann. Die Plätze sind von Wege-Leipzig, Büchner- Leipzig und dem wiedererwachten Schöbke- Leipzig hart gekämpft worden. Sie sollten in der 400 Meter Staff mit dem Start Pelzers und dem Ende der Krawe entschieden. Hinter ihm werden

zu finden sein Storz-Halle, Verb-Roblenz, Faust- Karlsruhe und vielleicht der Titelverteidiger Schmidt-Berlin. Es ist nicht anzunehmen, daß Dr. Pelzer geamungen wird, eine Zeit zu lau- fen, die sich dem Reford Hanns Brauns nähert. Immerhin wird er aber unter 50 Sekunden laufen müssen.

Mit dem Fehlen der Meldung Dr. Pelzers in den 800 Metern ist dem jungen talentierten Darmstädter Engelhardt der Weg zu einer deut- schen Meisterschaft frei geworden. Er ist nach dem Stettiner der unzweifelhaft Beste und sollte in guter Zeit — die allerdings nicht an Pelzers Weltrekord gemessen werden darf — Sieger bleiben. Der einzige, der ihm gefährlich werden könnte, ist der westdeutsche Hohl-Roblenz, der aber in den letzten 100 Metern des Speeds er- mangelte. Hinter diesen erwarten wir Wollmer- Kassel, Jakob-Magdeburg und allenfalls Böcher- Berlin, falls dieser nicht vorzieht, nur die 1500 Meter zu laufen. Auch Richter-Berlin könnte noch in den Endkampf um die Plätze einreifen.

In den 1500 Metern erwarten wir nur des- halb einen interessanten Kampf, weil Dr. Pelzer dies Rennen nicht mehr als frischer Mann be- streitet. Ein ausgeruhter Böcher sollte wohl in der Lage sein, ihm wie im vergangenen Jahr hart zuzusetzen. Pelzer hat sich indessen in Kopenhagen am vergangenen Samstag und Sonntag einer harten Generalprobe unterzogen und in zwei Tagen vier Rennen gelaufen und gewonnen, so daß man ihm in der Entscheidung der 1500 Meter immer noch eine Leistung von knapp unter 4 Minuten zutrauen muß, und da- mit können ihm weder Böcher-Berlin, noch Schmidt-Charlottenburg, oder das Breslauer Dreigestirn Friebe-Schoemann-Krause gefährlich werden. Auch die Westdeutschen Hohl und Wollmer-Kassel werden sich nur im Anbel befinden.

Die 5000 Meter werden das Rennen eines Mannes werden: des neuen Rekordmannes Diekmann-Hannover. Der Titelverteidiger Branden-Diesloke muß aufgeben sein, wenn er den zweiten Platz vor Sufen und Tomberg, Mierdt-Charlottenburg und Essig-Stuttgart rettet.

In den 10000 Metern wird es interessant sein, festzustellen, ob der Wiener Brühnen noch seine Rekordform hat, die ihn dann befähigen sollte, Kabe-Ludenwalde, den Erneuter Grafmann- Wien, den Hamburger Drekmann, den jugend- lichen Schneider-Dirschberg und Sufen-Hamburg auf die Plätze zu verweisen.

Der Sieger der 110-Meter-Hürden kann bei regulärem Verlauf nur in Trobach-Berlin er- blüht werden. Seine diesjährige gute Form ist allerdings erst jüngsten Datums und noch nicht erhärtet. Immerhin vermag er noch so gute Leute wie Kasten-Berlin (der merkwürdiger- weise nie eine deutsche Meisterschaft gewinnen konnte), Steinhardt-Karlsruhe und Margenroth- München hinter zu schlagen, denen höchstens Holz- cinen der Plätze streitig machen könnte.

Ein ganz ähnliches Rennen werden sich in den 400-Meter-Hürden der Titelverteidiger Tro- bach-Berlin und Dr. Pelzer-Stettin liefern. Wenn irgendwo, so ist hier ein neuer Reford zu erwarten. Kurallus-Berlin, Kunhoff-Dortmund, Wagner-Frankfurt und Neumann-Mannheim bleiben die Plätze vorbehalten.

In Cortis auf der Höhe, so wird die Mann- schaft der Stuttgarter Riders die 5mal-100-Me- ter-Staffel gewinnen. Räder ebenso gut sind die Leute von Wönni-Karlsruhe, D.S.C.-Berlin und Preußen-Crefeld, die wieder über Sufen verfügen.

In der 5mal-1000-Meter-Staffel stehen sich in Preußen-Stettin, Gutz Mutz-Dresden, Mün-

chen 1880 und S.C. Charlottenburg fast gleich- starke Mannschaften gegenüber. München hat vielleicht ein kleines Plus und könnte Meister werden.

Im Hochsprung ist ein Duell Wees-Berlin und Riese mann-Braunschweig zu erwarten, die beide schon über 1,86 Meter erzielten. Huhn- zena, Köpfe-Stettin und Schwarzfischer-München werden die nächsten Plätze einnehmen.

Im Weitsprung verdient der vorjährige Mei- ster Dohermann-Köln, neben Hofmann-Leipzig, Trolsch-Berlin und Holz-Berlin das meiste Ver- trauen.

Der Stabhochsprung ist die leichtathletische Disziplin, in der in Deutschland am wenigsten geübt wird. Der Verteidiger Reeg-Frankfurt, der auch höchstens 3,70 Meter springen kann, ist am Start. Ihm folgen Wermeister-Charlotten- burg und Moebius-Saalfeld, die gut für 3,50 Meter sind, ferner Ramm-Kassel und Lehninger- Charlottenburg, die zu dem eisernen Bestand der Stabhörner gehören. Vielleicht bringt Speck-Vorzhaim eine Ueberraschung.

Das bekannnte Speerwerfen wird Molles- Königsberg nicht zu nehmen sein, Rückede wird sich für seine Niederlage vielleicht im bekannnten Speerwerfen revanchieren.

Die beiden Kugelstoß-Konkurrenzen müssen in Abwesenheit Söllingers von dem Frankfurter Kugelstoßer gemonnen werden, der nur mit Söhndner-Berlin, Schröder-Dortmund u. Haase- Berlin zu rechnen hat.

Das bekannnte Diskuswerfen muß Hofmei- ster-Hannover vor Häflichen-Berlin, Steinbren- ner-Frankfurt, Schauffele-Stuttgart, Junghe- nne-Kassel geminnen. Im bekannnten Diskuswer- fen hat Häflichen-Berlin Chance, Hofmeister zu schlagen, die übrigen Teilnehmer sind dieselben, wie im bekannnten Werfen.

## Sport-Spiel

### Ausgezeichnete Leistungen in der Rahn.

Wenn bislang beim neuen Segel-Flugwettbewerb in der Rahn noch keine besonders bemerkenswerten Leistungen erzielt werden konnten, so war das in erster Linie Schuld der sehr ungünstigen Witterung. Die wiederum sehr reichhaltigen Teilnehmer aus dem Reich sind in der Rahn vertretenen Pomere des Segelfluges, die durch einen ansehnlichen Stamm von Jungfliegern verstärkt wurden, brachen darauf, einmal ihre technischen Neuerungen zu erproben und zum andern auch, den Selbstenleistungen auf den Prüf- stein zu stellen. Grundbedingung für diese Dinge ist aber ein harter Wind und dieser fehlte eben bislang. Das aber auch bei mäßigen Witterungsbedingungen gute Leistungen erzielt werden können, bewies der Darm- städter Lehning. Der seinerzeit mit einem in grad- lingen Diskus zurückgelegtem Flug von 21,400 Kilo- meter weltbekannt gewordene Darmstädter flieg am Mittwochabend mit seiner Maschine „Komete 2000“ bei einer Windstärke von nur 2 bis 4 Sekundenmetern auf, erreichte eine Höhe von 130 Meter und hielt sich 30 Minuten in der Luft auf. Lehning hätte noch wei- ter fliegen können, wäre er nicht durch einen Weir- kram zur Landung gezwungen worden. Immerhin bleibt aber auch diese Leistung bei einer nur so gerin- gen Windstärke glänzend.

### Pferderennen.

Bei den Baden-Badener Rennen, die in diesem Jahre wieder eine ansehnliche Zahl von inländischen und ausländischen Pferde am Start versammelten, steht man in fast jeder vor allem dem Start des ungaris- chen Derby-Siegers Naplovo mit Interesse ent- gegen. Naplovo, der bekanntlich im Fürstberg-Ren- nen und im Großen Preis von Baden stehen geblieben ist, hat den Saederni-Preis in Budapest, die seine letzte Aufgabe vor der Reise nach Baden-Baden war, mit derselben Lieberlegenheit wie jedes seiner früheren Rennen gewonnen. Naplovo kann in Ungarn seinen sämtlichen Altersgenossen gut und gern 20 Pfund geben. Nach Baden-Baden wird der Rennt über Winter nach England gehen und soll dort im Jahre 1927 seigen, was er kann. In Pragheim wird der

### Kampf unserer besten deutschen Pferde, wie Ferro- Aurelius, Marbud, Adili, Weidhorn mit Naplovo im Mittelpunkt des sportlichen Interesses stehen.

### Fußball.

Sporthöhe des F.C. Frankonia. Die Sporthöhe, die der F.C. Frankonia anlässlich ihres 35jährigen Be- stehens die Höhe besch, nicht sich dem Ende ent- gegen. Donnerstagabend spielten die Aiten Herren Weingarten gegen die A.S. von Weierthel m, wobei letztere nach schönem Spiel mit 4 : 1 Toren Sie- ger blieben und somit Gewinner der A.S.-Runde und des ersten Pokales sind. Weingarten ist somit ehren- voller Zweiter. — Um den ersten, zweiten und dritten Platz der Aktiven stehen sich heute, Samstagabend 5 Uhr, Blantenloch und Au-Durlach im Zwischenrundenspiel gegenüber. Um 8½ Uhr spielt dann Frankonia 1. Mannschaft gegen Ver- einigung Bruchsal das Jubiläumsspiel.

Sporthöhe des F.C. Mühlburg. Südlichern— Olympia. Nach beiderseitigem fairem Kampfe kann Südlichern mit 2 : 0 das Spiel für sich entscheiden.

Der Weierthelmer Fußballverein empfängt am Son- tag, den 8. August, auf seinem neu hergerichteten Sport- platz hinter dem Hauptbahnhof den zur Liga aufgestiege- nen F.C. Mühlburg. Weierthelmer wird zu diesem Spiel in neuer, verjüngter Aufstellung antreten und darf man gespannt sein, wie Mühlburg als Viganenung abschneidet. Das Spiel der 1. Mannschaft beginnt um 4 Uhr. Vor- her treffen sich die dritte Mannschaften beider Vereine. Die A.S.-Mannschaft des Vereins gewann das Ent- scheidungsziel in der vom F.C. Frankonia veranlassten Aien-Berrenrunde gegen die F.S. Weingarten mit 5 : 1 Toren.

### Schach.

Schach-Länderkampf Deutschland—Desterreich 5½ : 6½. Der vom Deutschen Schachverein in Wien ausgetragene Länderkampf Deutschland—Desterreich endete mit einem Siege Desterreichs von 6½ : 5½. Die Teilnehmer wussten sich am letzten Tage einen Vorteil von einem Punkt zu verschaffen, der ihnen den Sieg einbrachte.

Hasoljubow spielt in Kaiserlautern. Die Schachver- einigung Kaiserlautern bringt in der Zeit vom 7. bis 12. August unter Beteiligung der besten Spieler länd- licher rheinischer Verbände des Deutschen Schachbundes die Hasoljubow-Turnier im Schach zum Austrag. Bei dieser Gelegenheit wird der russische Großmeister G. D. Hasoljubow, der Sieger im Moskauer Tur- nier, am Dienstag, den 10. August, eine Simultanvor- stellung geben. Am Donnerstag, den 12. August, hält Hasoljubow dann einen Vortrag.

### Literatur.

Jahrbuch der Leibesübungen 1926. Im Auftrag des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen herausgegeben von Dr. Karl Dieckmann. Berlin 1926. 240 Seiten. Preis 1,50 M. (Vollständig 5 M.) Ganzleinen 6,00 M.

Neben reichhaltigen statistischen Angaben, Mitteilun- gen über die Dramatik der Leibesübungen im In- und Auslande, neuem Aufschreibematerial und einer Zusammenfassung der im vergangenen Jahre erziel- ten Turn- und Sportleistungen enthält auch dieser 38. Jahrgang wie die früheren Bände einen allge- meinen Teil mit wichtigen Aufsätzen über die Bedeutung der Leibesübungen und Bildern aus dem Archiv des D.M.A. Besondere Beachtung verdient die Abhandlung von Dr. Karl Müller, in der das Wesen des Mut- tes unterucht und dabei die Unterschiede zwischen den oft verwechselten Begriffen mit Mut und Tapferkeit scharf herausgearbeitet werden.

Gerhard Krause zeigt in seinem Aufsatz „Von Sinn der Leibesübungen“ die futuristischen Aufgaben des Sportes; die gleiche Frage behandelt die sich an- schließende Rede des Baron de Couberlin, die er zum Abschied beim Olympischen Kongress in Prag gehalten hat. Derbühlgemeinlich Völs erinnert an die Pflichten der Großherde der Leibesübungen, die Anlage ausdehnender Leibesübungen. Dr. Sostke gibt wiederum eine Uebersicht über die wis- senschaftliche Fortschritte des vergangenen Jahres. Die wichtigste Neueinrichtung des D.M.A. würdigt Gerhard Krause mit seinem Aufsatz „Von dem deutschen Stadion zum Sportforum“. Als letzter Beitrag des allgemeinen Teils schließt sich eine geschichtliche Erinnerung an, der Abdruck des sonst nicht veröffent- lichten Berichtes über die Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen des Jahres 1904.

# Wo geht man am Sonntag hin?

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <b>Kaffee u. Weinstube Schick</b><br><small>Gemütliches Familienkaffee mit eigener Konditorei<br/> <b>DURLACH</b>, Ecke Werder- und Weingartenstraße<br/>         TELEPHON 609</small>   | <b>HOTEL ZUR KRONE</b><br><b>DURLACH</b> gegenüber dem Rathaus<br><small>Telephon 33<br/>         AUTO-GARAGE</small>   | <b>Künstlerkneipe</b><br><b>Daxlanden</b>  | <b>Stadtgarten-Restaurant</b><br><b>KARLSRUHE</b><br><small>Unübertroffene Küche<br/>         Mittagstisch M. 1,50 und M. 2,50<br/>         Städtische Rogelweine<br/>         Moninger Bier<br/>         kaltes Büffet in bekannter Güte</small><br><i>Grimmer &amp; Bergmann</i>  |
| <b>REST. ZUM RHEINHAFEN</b> <b>MAXAU</b><br><small>am Rhein<br/>         Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein.<br/>         — Bekannt durch seine gute Küche.<br/>         Spezialität: Rheinbackfische, ff. Schremp-Printz-Biere.<br/>         Reine Pfälzer Weine. Telephon 2981. <b>Aug. Melcher.</b></small>   | <b>Gasthaus zum „Schwarzen Adler“</b><br><b>DAXLANDEN</b><br><small>Moninger Bier / Vorzügliche Weine / Sinner Bier / Gute bürgerliche Küche / Eigene Metzgerei / Schöner Saal für Ausflügler und Vereine<br/>         Besitzer: <b>Karl Bayer</b> / Telefon 2769</small>   | <b>Zum Landsknecht</b><br><small>Ecke Zirkel und Horrenstraße. Alt renommiertes Speiserestaurant<br/> <b>Täglich gemütliches</b><br/> <b>Unterhaltungskonzert (Stimmungs-Kapelle)</b><br/>         Ia Schremp-Printz-Biere. Gut gepflegte Weine</small>  | <b>Hotel z. Erbprinzen, Ettlingen</b><br><small>Haltstelle der Altbahn (Erbprinzen). Telephon 38<br/>         Neuzeitlich eingerichtete Haus für Touristen und Reisende bestens empfohlen. Gartenlokal und Autogarage vorhanden.<br/>         Gut bürgerliche Küche. Prima Weine.<br/>         Inhaber <b>Jakob Gietz</b></small> |
| <b>Rupp's Weinstube und Café</b><br><b>IN EGGENSTEIN</b><br><small>Neueröffnetes, ge-<br/>         mütliches Lokal<br/> <b>Moltkestraße 7</b> nächst Bahnhof u. Auto-Haltstelle.</small>   | <b>Berghausen, Kaffee Forsthaus</b><br><b>TELEPHON: AMT DURLACH 231</b><br><small>Sonntags Mittagstisch<br/>         von 12 Uhr ab, Gedek von Mk. 1,20 an<br/>         Kaffee, Kuchen, Eis, Schlagobner/Dauernde Omnibus-<br/>         verbindung von der Straßenbahn-Endstation Durlach<br/>         bis Berghausen von 11 Uhr vormitt. bis 12 Uhr nachts<br/>         Konzert, bekannt vorzügliche Weine<br/>         Schremp-Printz-Bier</small> | <b>Hotel z. Erbprinzen, Ettlingen</b><br><small>Haltstelle der Altbahn (Erbprinzen). Telephon 38<br/>         Neuzeitlich eingerichtete Haus für Touristen und Reisende bestens empfohlen. Gartenlokal und Autogarage vorhanden.<br/>         Gut bürgerliche Küche. Prima Weine.<br/>         Inhaber <b>Jakob Gietz</b></small>  | <b>und zum Schluß</b><br><b>wie immer zum</b><br><b>Borchers ins</b><br><b>Café Odeon</b>   |
| <b>Vogelsang Ettlingen</b><br><small>Inhaber: <b>Geschwister Kapferer.</b><br/>         Hauptpunkt v. Karlsruhe auf der Altbahn. Beliebtester Aus-<br/>         flugsort v. Karlsruhe aus. Umfassender Ausblick auf die Rheinebene<br/>         u. Vogesen. Große Terrasse. Sälle für Vereine. Garten Bekannt gute<br/>         Küche. Reine Weine. Huttenkrebzir. Kaffee. Kuchen. — Teleph. 133</small> | <b>Deutsch-Neureut</b> <b>Gasthaus Waldhorn</b><br><small>Besitzer: <b>Wilhelm Knodel</b> empfiehlt sein gut bürgerliches Haus<br/>         ff. Sinner Biere. Gute Küche. Reelle Weine.<br/>         Ständiger Autobus-Verkehr</small>  | <b>Reichenbach</b> <b>Gasthaus ZUR SONNE</b><br><small>am Albtal <b>Penzion Metzgerel</b><br/>         Tel. 240 Ettlingen. Bes. K. Bertsch<br/>         Direkt an der Hauptstraße Busenbach-Reichenbach gelegen. Schöne<br/>         Fremdenzimmer. Großes u. kleines Nebenzimmer. Gute Verpflegung.<br/>         Besondere Terrasse. Großer, geräumiger Saal, für Vereine u. Ausflügler<br/>         best empfohlen. Reine Weine, ff. Schrempbiere. Pension v. 6 Mk. an</small> | <b>Teutsch-Neureut</b> <b>Gasthaus Waldhorn</b><br><small>Besitzer: <b>Wilhelm Knodel</b> empfiehlt sein gut bürgerliches Haus<br/>         ff. Sinner Biere. Gute Küche. Reelle Weine.<br/>         Ständiger Autobus-Verkehr</small>  |

Man versäume nicht vor Antritt der

# BADIE-REISE

sich mit den für die tägliche Körperpflege unentbehrlichen

**F. WOLFF & SOHN'SCHEN**

Erzeugnissen rechtzeitig einzudecken

**Kaloderma-Erzeugnisse**  
zur Hautpflege

**ODONTA-Erzeugnisse**  
zur Mund- und Zahnpflege

**Auxolin-Erzeugnisse**  
zur Haarpflege, sowie

**Fidelitas Köln. Wasser / Karlsruher Wasser**

Ferner Toilettegegenstände wie Kämme, Bürsten, Schwämme usw.

**LUISE WOLFF WE. Parfümerie**

Karl-Friedrichstraße 4 — Fernruf 2214

**Bienen-Schlender-Honig**,  
garantiert rein,  
natürlich, wunder-  
bares, nützliches Aroma  
10 Pfd. 18.70  
franko Nachnahme.  
Garantie: Zurücknahme.

**Strode Schwarzen-**  
**bach**  
bei Todtnau  
(Bad Schwarzwald)

Deluxe  
**Molkerei-**  
**Güßrahmtafelbutter**  
p. Pfd. an 1.85, franko  
Lieferung in 9-Pfd.-Kistchen  
gegen Nachnahme

**Generei Häre,**  
Dellmeningen, Etrede  
Ulm-Weidlochbaben.

**Harmonium**  
2 Reg. Mk. 247.—  
3 Reg. Mk. 339.—  
13 Reg. Mk. 409.—  
Zahlungsvereinfachung  
Frankfurter

**Lang**  
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073  
Salamander-  
schuhhaus.

Billigere  
aber gute

**Photoplatten**  
**Papiere**  
**Kameras**  
**Reparaturen**

Photo-Arbeiten  
**F. KNELLER**  
Waldstraße 66  
Keln Laden

**Arbeitshofen**  
5, 6.50, 7.50, 11, 12 Mt.

**Manchesterhofen**  
8, 11, 12 Mt.

**Sporthofen, Montur-  
Anzüge, Bindjaden**  
meh. Verzinsleider-  
fabrikation

**Otto Weber,** Schützen-  
straße 36.

**Auto-Garagen**  
**Lagerhallen**  
in Wellblech-  
konstruktion  
feuersicher

**Vorrat lieferbar**  
**Eiserne**  
**Fahrradständer**

**Wolf, Netter & Jacobi-  
Werke K.-G. a. R.**  
Abt. Maschinenfabrik und  
Eisen gießerei Buhl  
**Bühl (Baden)**

**Der Mode entsprechend**

**praktisch, schön**  
**u. preiswert!**

**Sportjacken** mit Elings und Wollläufchen,  
reine Wolle u. Seide 26<sup>50</sup> 20<sup>50</sup> **17<sup>50</sup>**

**Pullover** reine Wolle . . . 10<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> **5<sup>80</sup>**  
Wolle mit Kunstseide u. Kunstseide  
10<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> **4<sup>75</sup>**

**Sportwesten** für Damen und Herren  
solide, gute Qualitäten 8<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> **4<sup>90</sup>**

**Besätze** weiß, schwarz, grau  
mod. beige, grau  
besonders  
preiswert.

**Damenstrümpfe**  
la Seidenflor / Doppelflor / Waschseide  
1.75 1.25 1.00 1.65 2.25 2.95 3.50

**Haserlsocken + Kniestrümpfe**  
für Kinder und Erwachsene

**Julius Strauß**

**Honig**  
allerfeinst, edelster, gold-  
gelber Blüten-Sonnen-  
gar. rein, 10-Pfd.-Dose  
nur 12.50, 4 frei Haus,  
G. Weiss, Willmann 65.

**la Eiderthäse**  
3 Pf. = 4 h. franko  
Dampfkäsefabrik  
Hendeburg.

Bildhauer **Otto Schneider**  
**Clara Schneider, geb. Schiller**  
Vermählte  
Karlsruhe, 7. August 1926.

# BURCHARD

**Das bevorzugte Einkaufshaus**

Nachstehend mein beliebt gewordenes

## Samstag-Angebot!

| Herren-Artikel                               |                     | Frottier-Waren   |           |
|--|---------------------|--|-----------|
| Oberhemden, Zephir, Restposten               | 3.90                | Frottierhandtuch weiß, 42/90 cm                              | 0.75      |
| Oberhemden, Zephir, mit 2 Kragen             | 7.50 6.90 5.50      | Frottierhandtuch gestreift, 42/90 cm                         | 0.95      |
| Oberhemden, einfarbig, rosa und lachs        | 5.90                | Frottierhandtuch verschiedene Farben, gute Qualitäten 45/100 | 1.25      |
| Oberhemden, Trikolone, beige                 | 9.80                | Frottierhandtuch bunt kariert, 50/100 cm                     | 1.65      |
| Nachthemden mit Schalkrag, gute Verarbeitung | 4.75                | Frottierhandtuch prima Qualität, 50/100 cm                   | 1.80      |
| Nachthemden mit Umlegkrag, kräftiger Stoff   | 5.90                | Kinderbadetuch 80/80 cm                                      | 2.45      |
| Untergarnitur: Jacke und Hose                | 5.50 4.90 3.90      | Kinderbadetuch Jacq.-Must. krft. Qual. 100/100               | 3.75      |
| Socken, uni                                  | Paar 0.45           | Badetuch bunt kariert, 100/150 cm                            | 6.30      |
| Socken, gemustert                            | Paar 1.20 0.95 0.60 | Badetuch weiß mit roter Kante, 140/175 cm                    | 6.70      |
| Socken, grau, kräftige Ware                  | 3 Paar 0.95         | Bademäntel in großer Auswahl                                 |           |
| Selbstbinder, Kunstseide                     | 0.95 0.75 0.45      | Badanzüge schwarz mit buntem Besatz                          | 90 2.10   |
| Selbstbinder, reine Seide, sehr preisw.      | 1.90 1.60           | 1.00 1.20 1.50 1.75  | 0.50      |
| Elegante Selbstbinder, neueste Modelle       |                     | Kinder-Bademützen  | 1.25      |
| Stehkragen mit Ecken 5fach 0.75, 4fach 0.50  |                     | Schwimmhelme   | 1.60      |
| Stehkragen, moderne Form 1.20 1.00 0.95      |                     | Bade-Schuhe  | 2.30 1.60 |
| Hosenträger                                  | 0.95 0.50           | Bade-Rollen  |           |
| Hosenträger mit Lederpatte                   | 2 Paar 0.95         |  |           |
| Sportkragen, Piqué                           | 0.85 0.50 0.25      |  |           |

**Damen-Strümpfe**

Damen-Strümpfe schwarz mit verstärkter Ferse und Spitze . . . Paar **0.38**  
 Damen-Strümpfe schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **0.65**  
 Damen-Strümpfe schwarz und feinfarbig, mit Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **0.95**  
 Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz, mit Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **1.20**  
 Damen-Strümpfe Waschseide, schwarz, mit Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **1.40**  
 Damen-Strümpfe Seidenflor, mit 4-facher Sohle, in schwarz und farbig . . . Paar **1.70**

**Damen-Strümpfe** Waschseide, Burchards „Spezial“  
schwarz und farbig . . . Paar **2.60**

**Burchards „Tramha“** Waschseide, farbig, unsere be-  
kannte Garantie-Marke, ganz  
klares Gewebe . . . Paar **2.75**

## Sonder-Angebot

Solange Vorrat!  
Waschseidene

### Damen-Strümpfe

**2.90 3.50**

## Gebrüder Ettlinger

**Einzelverkauf v. Fabrikkaten**  
**sächs. Gardinen-Webereten**  
Vorteilhaftes Einkaufshaus  
für  
Gardinen, Stores, Betttücher  
Madras- u. Etamine-Vorläge  
Dekorationen u. sämtl. Stoffe  
für Fenster- u. Türschmuck

**in einfach, bis feinst. Ausführungen**

**Paul Schulz**  
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Tel. 2420 **Photographic!** Tel. 2430  
**Olga Klinkowström**  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 243, nächst Kaiserstr.  
**Porträts - Gruppen - Vergrößerungen**  
Postkarten in feinst. Ausführung  
Billige Preise. - Sonntags geöffnet von 11-4 Uhr.

### Die Liebe des Geiger- königs Radanyi.

Original-Roman von J. Schneider-Doerfl.

(7) (Nachdruck verboten.)

Ueber die breiten, etwas ausgetretenen Stufen, welche zum Landhause hinaufführten, kam ein leichtes, weißes Gewand gesprungen. Blondes Gesicht, tanze um das samt gerundete reizende Kindergesicht. Das ganze schlanke, leibliche Körperchen wippte.

Radanyi fing es mit beiden Armen auf.

„Kleine Eva Maria, wie bist Du wohl geworden!“

„Nicht wahr, Vater Radanyi? — Schon bis hierher!“

Sie stellte sich auf die Zehenspitzen, streckte sich und reichte dem Alten doch bis kaum an den Brustkasten.

Er strich liebevoll über die blonde Lockenfülle, von Clemer soll ich Dir einen Kuss bringen, Eva Maria!“

„Ja?“ — Sie bot ihm den kleinen, feuchtröten Mund und sah ihm dabei strahlend in die Augen. „Warum hast Du ihn nicht mitgebracht?“

„Vielleicht kommt er bald!“

„Ohh!“ Sie klatschte in die Hände, sagte nach einer der seinen und schob die ihre dazwischen. Neben ihm her sprang sie die Treppe hinauf. „Weiß Vater, daß Du kommst, Großvater Radanyi? — Nein? — Dann laß Dich nicht melden. — Du mußt ihn überraschen.“

Sie überquerte einen der breiten, weißgedielten Gänge, klopfte an einer Türe, schob den Gast hinein und verschwand lächelnd.

Aus einem der geschnittenen Stühle erhob sich die breitschulterige Gestalt des Grafen Warren. Beide Hände streckte er dem Anstößling entgegen.

„Lieber Radanyi! — Das heißt ich Freude machen! — Ich wollte ja schon längst hinüber

nach der Pusta — aber die Ernte jetzt! — Immer gibt es wieder etwas, das mich hält. — Wie geht's der Schwiegermutter? — Gut! — Dem Enkel auch? — Das hör ich gerne.“

Er hob für Radanyi einen bequemen Stuhl herbei und drückte ihn dann hinein. „Wie lange sind Sie hier? — Bis zwei Uhr nur? Schade! — Wir werden früher essen!“

Ein Klingeln zerriß die Stille im Nur. Ein Diener kam und blieb abwartend an der Türe stehen.

„Den Mittagstisch sobald als möglich, Herr Radanyi ist Gast. — Für jetzt vom alten Esstisch und ein gutes Frühstück!“

Geräuschlos klappte die Klinke ins Schloss.

Warren lehnte sich etwas in seinen Stuhl zurück und murmelte Radanyi mit einem gütigen Lachen. „Wo fehlst? — Macht der Junge Sorgen? — Denn eine Sorge ist es, die Sie zu mir treibt!“

Radanyi nickte. „Clemer muß fort!“

„So? — kam es verwundert. — Weshalb denn? — Frauen? — Nein, das hab ich mir gedacht. Mit achtzehn Jahren wär's noch etwas früh! — Was ist es dann?“

Radanyi rückte mit seinem Ansehen um den Enkel heraus.

Der Graf hörte schweigend zu, nickte ein paar mal und streifte gedankenverloren die weiße Asche seiner Zigarre in den Aschenbehälter.

„Ist Clemer musikalisch?“ unterbrach er Radanyi Rede!

„Ja, doch, kam es eifrig. „Wenn er dem Primas die Geige aus der Hand nimmt, läutchen sogar die Bauern in der Gaststube auf das, was er spielt!“

„Dann ist es gut! — Ich habe einen Vorschlag, lieber Radanyi! — Schicken Sie mir den Enkel. — Ich nehme ihn mit nach Wien zu Meister Haller. Der wird einen Künstler aus ihm machen!“

Der Alte atmete auf. „Und wann wird das sein, Herr Graf? — Ich meine, wann Sie reisen.“

„In spätestens sechs Wochen. Wenn Eva Maria's Klasse beginnt, möchte ich zuhause sein.“

Schweigend drückte der Alte die Hände Warrens. „Wie kann ich Ihre Güte wieder wett machen, Herr Graf?“

„Ist alles weit gemacht, mein Freund. Ich gehöre nicht zu den Menschen, die von heute auf morgen vergessen, was sie Gutes empfangen haben. — Glauben Sie, ich wüßte nicht mehr, daß ich ihr Schuldner bin?“ — Er zog einen abwehrenden Schritt durch die Luft, als Radanyi ihn unterbrechen wollte. „Wissen Sie noch, damals als junger Ferkel, — als ich noch Händel liebte und das Spiel und die Frauen — Gott ja, was lieb man nicht alles mit 23 Jahren — da hab' ich einmal gezecht in der Gaarda — schwer — und gepieft — auch schwer und geirrtet, um die Bella, das einzige „Blonde“ Steppmädchen, das dem Rinderhirten gehörte! Und der wollte mich dann erschlagen und sie haben mich in rabenschwarzer, regenströmender Gewitternacht zu sich auf den Teufel von Hengst genommen, den sonst keiner reiten konnte und haben mich mit heiler Haut an die Station gebracht und sind bei mir geblieben, bis der Frühzug ging und haben mir meinen Berg von Schulden gestundet, damit mein Dheim nichts erfuhr und mich in Wien nicht vor die Türe setzte. — So was veracht ich nicht, Radanyi. Ich muß noch danken, daß Sie mir endlich einmal Gelegenheit geben, ein bißchen was von dem gut zu machen, was ich Ihnen schulde.“ Er ließ den goldfarbenen Wein in sein und des Gastes Glas fließen. Er floß wie Del. Mit seinem Klingeln stießen die Gläser aneinander.

„Also, es bleibt dabei! Der Enkel kommt mit mir nach Wien und ist Gast in meinem Hause. — Er wird wohl groß geworden sein, der junge Mann! — Haben Sie meine Tochter schon gesehen, lieber Radanyi? — Nicht wahr, sie ist reizend geworden und macht mir viele Freude!“

Die Türe öffnete sich für einen Swali. Eva Maria's lachendes Kindergesicht auchte herein. Dann kam das ganze Verlöbtepaar ins Zimmer gesprungen und schmeichelte sich auf die Knie des Vaters. Warren drückte es zärtlich an sich.

„Was meint du mein Sonnenkinder, haben wir noch für jemand Platz in unserem Hause in der Herrenstraße?“

„Genua, Vater!“

„Dann können wir also Clemer an uns nehmen?“

Sie fiel ihm um den Hals, dann dem alten Radanyi. Ihre Freude konnte keine Grenze sein, mußte wissen, wann und wie lange und wann beim Mittagstisch kaum einige Köffel Spargelsuppe über die Lippen, u. hatte die Nachricht erreicht.

Es wurde doch später mit der Abfahrt der Radanyi es gemollt hatte. Die Turmhöhle der Tanja hieß Knarzen die vierte Nachmittagsstunde, als sein Wagen aus dem Tor rollte. Die Strecke war weit. Gut auch! Er hatte Besz. Die Nächte waren kalt, und hätte sein seinem Alter nicht mehr zuträglich. Er hatte kaum mehr als die halbe Strecke zurückgelegt, sah er einen Reiter im abgedrehten Galopp ihm entgegenkommen.

„Clemer!“ Der Alte richtete sich im Sattel auf. Der Junge kam ihm rasch entgegen.

„Ist etwas nicht in Ordnung, anhaute?“

„Doch! — Doch! — Was forst du dich, Großvater! — Aber mir war banne um dich!“

Er sprang ab und gab dem Pferde, das ihn getragen hatte, einen Klaps gegen die Stirn. Er stürzte landeinwärts. Clemer sah ihm nach und verfolgte die Richtung, die er nahm. Befriedigt stieg er in den Wagen und griff nach den Bücheln.

„Mach dir's bequem, Großvater, du wirst müde sein!“

„Du fragst nicht einmal, Clemer?“

„Was soll ich fragen? — Ich seh dir's an, deine Reize hat Erfolg gehabt!“

„Bist du traurig darüber?“

„Nein! — Ich habe dir versprochen, zu tun, was du haben willst. — Und die Karin —“

„Was ist es mit der Karin?“

„Sie sagt, man müsse alles tragen, wie es kommt. Das Sträuben und das Wimmeln nützt alles nichts. Es kann keiner über sein Gesicht hinweg!“

(Fortsetzung folgt.)

Mexiko, die Torso-Stadt.

Das Vorgehen der mexikanischen Regierung gegen die katholische Kirche, das die Gefahr eines Religionskrieges heraufbeschwört, lenkt auf das mit Natur- und Bodenschätzen so reich gesegnete Land, dem Ruhe und friedliche Entwicklung unbekannte Begriffe zu bleiben scheinen. Dieses Verhängnis prägt sich auch schon äußerlich in dem Stadtbild der Hauptstadt Mexiko aus, dessen schönste Monumentalbauten unendlich der Verwahrlosung anheimfallen. Außer dem den Palast von Chapultepec umschließenden Wald mit seinen berühmten Zypressen, so schreibt Arnaldo Cipolla in der "Stampa", besitzt die Stadt Mexiko eine zweite, nicht minder berühmte Sehenswürdigkeit in den "Paseo de la Reforma", der belebten Promenade, die, von dem Palast von Chapultepec aus mitten in das Herz der Altstadt bis über mehrere Kilometer aus. Sie wird von alten und Palästen umfäumt und mündet in der Stadt unter der Bedingung identisch, daß sie gebaut werden darf, um den Bewohnern einen engen Altstadtdie Wohlstand einer Erbschaft zu sichern. Auf dem "Paseo" selbst sind auf beiden Seiten steht eine große Anzahl monumentaler Denkmäler, die der Freiheit, Columbus, den Aztekenkrieger, Benito Juarez und anderen in der Geschichte des Landes hervorgetretenen Persönlichkeiten gewidmet sind. Mexiko besitzt sogar ein Denkmal Washingtons, was nicht recht, weshalb, verewigt hat. Jedenfalls wird dieses Denkmal jedesmal, wenn in Mexiko Beziehungen zu den Vereinigten Staaten eine Erhebung eintritt und Verwicklung drohen, von der wütenden Bevölkerung zerstört, und eben so oft wird es von der diplomatischen Situation wieder aufgerichtet, und die drohenden Wolken vom Horizont wieder verschwand sind.

Hundertjahrfeier des Bibliographischen Instituts Leipzig.



Am 1. August 1826 gründete in Gotha Carl Joseph Meyer einen Verlag, den er „Bibliographisches Institut“ taufte. Prinzipal dieses neuen Verlages war, gute Bücher zu billigen Preisen der großen Masse zu verkaufen. Meyer ist damit der Schöpfer der sogenannten Volksausgaben geworden. Die damals noch bestehenden, fast unbegrenzten Rechte der Autoren an ihren Büchern zeitigten eine ungeheure Verteuerung des Buchpreises u. ermöglichten den minderbemittelten Kreisen kaum die Anschaffung guter Bücher. Joseph Meyer erreichte die Herabsetzung der Schutzfrist von 50 und mehr Jahren auf 30. So war es ihm möglich, Abgussfertigen von 100 000 bis 200 000 Exemplaren zu erreichen, die damals als ungeheuer galten. Das Konversationslexikon, die Herausgabe von Brehms Tierleben und das „Univerſum“ brachten Meyer Weltruf ein. Das immer größer werdende Geschäft machte schließlich die Uebersiedlung von Gotha nach Leipzig, der Buchhändlerzentrale, notwendig. Unser Bild zeigt das Gebäude des Bibliographischen Instituts in Leipzig, in dem heute über 800 Personen beschäftigt sind u. Carl Joseph Meyer, den Gründer des Instituts.

Die Dame als Rennreiterin.

Unter starker Beteiligung fand in Doberan das erste Pferderennen mit Damen im Sattel statt. Unser Bild zeigt die Siegerin Fräulein C. Panse auf ihrer Stute „Harareise“ nach dem erfolgreichen Ritt.



Die Landschaft, die den Zug begleitet, hat keine besonderen Reize. Ihre Eintönigkeit ist eigentlich das einzig Bemerkenswerte. Mit Ausnahme der Strecke, die durch das Ural-Gebirge führt und der anderen, die den Balfalsee kreuzt, ist die sibirische Ebene ein unendliches Flachland, kümmerlich bewaldet und deshalb öde und melanchoisch.

Von Tschita aus geht die Reise durch die Mandchurie nach Charkin, wo der Reisende Anschluss nach Japan und nach China findet. Für die Weiterfahrt nach Japan wählt man gewöhnlich den Weg über Wladiwostok, nach China gelangt man von Charkin aus mit Hilfe der südmandchurischen Eisenbahn. Viele Reisende, die nach Japan gelangen wollen, benutzen diese Bahn ebenfalls und steigen dann in Mukden um. Sie benutzen von dort die Bahn bis nach Fusan an der Südküste von Korea, das durch einen bequemen Dampferdienst mit der japanischen Stadt Schimonoseki verbunden ist. Diese Verbindung bietet mehr Annehmlichkeiten als die Fahrt über Wladiwostok. Die transsibirische Eisenbahn ermöglicht es, bequem in drei Wochen von Berlin nach Tokio zu gelangen. Wenn man allerdings bedenkt, daß die beiden Amerikaner Wells und Evans in rund vier Wochen die Reise rund um die Erde zurückgelegt haben, so kann das als eine lange Zeit erscheinen. Man wird dabei aber bedenken müssen, daß die Fahrt mit dem transsibirischen Zug keine Rekordleistung ist, sondern etwas, was im gewöhnlichen Lauf der Dinge regelmäßig vor sich geht.

Ueberschwemmungen in Japan.

Tokio, 5. Aug. In der Provinz Korea sind infolge der letzten schweren Regenstürme mehrere tausend Morgen Ackerland von den aus ihrem Bett tretenden Flüssen überflutet worden. Dabei sollen 75 Personen ums Leben gekommen sein.

Schiffszusammenstoß.

Nio de Janeiro, 5. Aug. Der Rüstendampfer „Vitas“ ist in der Bucht von Araras mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen, 21 Passagiere und fünf Seeleute erlitten Verletzungen.

Mitten der Neustadt reckt sich vor den Augen des Beschauers das kolossale Eisengerüst eines Bauwerks auf, das bestimmt war, dem mexikanischen Parlament ein würdevolles Heim zu bereiten. Die Ausmaße des Gebäudes sind geradezu gigantisch, und das Gerüst überragt die ganze Stadt, wie der Eiffelturm Paris übersteigt. Man sollte es von allen Seiten aus betrachten können. So steht die wuchtige Masse seit Jahren. Inzwischen ist das Skelett des Gebäudes geworden und wirkt im Stadtbild wie ein fahlgelber Schandfleck, das sich dem Fremden immer er sich befindet, in seiner Erinnerung einträgt. In eine Fertigstellung des Bauwerks ist nicht zu denken, denn diese würde nur bewirken, wie sie das von schweren wirtschaftlichen Krisen erschütterte Land noch tiefer in den Abgrund zu stürzen würde. Nicht minder verhängnisvoll ist mit dem Riesentheater, das aus dem monumentalen Palast der Post vor der Stadt und der neuen Stadt erhebt. Die alte Stadt, die größte und prunkhafteste der Welt, an dessen äußerer Umfassung eine Reihe italienischer Künstler gearbeitet haben. Leider aber präferiert auch dieses Theater in halbfertigem Zustand zu stehen, unter anderem die Kuppel, die die ganze innere Ausstattungen. Auch hier sind finanzielle Gründe, die den Ausbau verhindern. Ueberdies ist auch der Bau und die Ausführung der Fundamente über einen Meter hinaus nicht mehr als ein Scheitern zu betrachten. Die amerikanischen Ingenieure behaupten, daß man den Bau nicht mehr hat, weil man an dem in Europa üblichen Betonmörtel nicht mehr hat, das natürlich bilden ja heute die aztekischen Stile. Die Lösungswort in der Architektur wie in allen künstlerischen Fragen. Die Mexikaner haben die Neigung, sich mehr nach dem fernen Osten als dem Westen zu orientieren. Zu diesem Thema noch eine kleine, charakteristische Anekdote: In der brasilianischen Gesandtschaft Mexiko fand kürzlich ein Ballfest statt, das

mit einer der beliebtesten Schönheitskonkurrenzen schloß. Es handelte sich darum, eine Dame zu krönen, die den reinen „mexikanischen Schönheitsstyp“, der mit dem aztekischen identisch ist, repräsentiert. Den Preis trug eine eingeborene Schönheit davon, die im altvenezianischen Kostüm erschienen war. Ich hatte das Vergnügen, die Preisträgerin persönlich kennen zu lernen, die mir unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit bekannte, daß ihr Großvater und ihre Großmutter — aus Venetia stammten.

Die transsibirische Eisenbahn.

Bei den letzten Versuchen, einen neuen Rekord für die Reise um die Welt aufzustellen, hat sich gezeigt, daß die transsibirische Eisenbahn doch immer noch das sicherste, wenn auch nicht das schnellste Mittel ist, um von Europa nach dem Fernen Osten zu gelangen. Diese Verfestigung zeichnet sich im übrigen nicht nur durch Zuverlässigkeit aus. Es geschieht offenbar von der Sowjetregierung alles, um sie zu einem Verkehrsmittel zu machen, das dem europäischen Reisegeschmack einigermaßen entspricht. Man merkt, wenn man diese Linie benutzt, nichts von dem roten Ausland. In allen Stationen, wo man umsteigen muß oder wo der Reisende sonst der Hilfe bedarf, ist für sprachkundiges Bedienungspersonal gesorgt, das für den ausländischen Reisenden in jeder Beziehung sorgt. Diese amtlichen Führer stehen dem Reisenden kostenlos zur Verfügung. Sie nehmen sich nicht nur seines Gepäcks an, sondern bringen ihn auch, wenn er es wünscht, in einem Hotel unter.

Die transsibirische Fahrt beginnt in Moskau. Von dort geht der Zug einmal in der Woche ab. Man hat also Gelegenheit, sich Moskau einmal anzusehen und zu hören, wie auf dem großen roten Platz in der Nähe des Kreml und der Grabstätte Lenins ein Lautsprecher einer großen Zuhörerzahl Neuigkeiten aller Art vermittelt. Auch in Moskau genießt man als Reisender des

transsibirischen Zuges gewissermaßen eine Vorzugsbehandlung. Man wird in ein gutes Hotel geführt, und wenn man Neigung hat, auch in ein gutes Theater, wo man die Kunst des russischen Ballets an der Quelle genießen kann.

In Moskau bestiegt man den Zug für die Sechstagefahrt nach Tschita. Die Art, wie der Reisende untergebracht wird, läßt wenig zu wünschen übrig. In dem Speisewagen hat man Gelegenheit, ein gutes Essen einzunehmen, doch ist die Speisefarte etwas eintönig, und deshalb ziehen es viele Reisende vor, sich an den vielen Zwischenstationen, an denen gehalten wird, anderweitig zu verpflegen. Hier stehen auf dem Bahnsteig die Bauern in langen Reihen und bieten ihre Erzeugnisse an: Eier, Brot, Braten, auch mancherlei Geflügel; ferner Kaviar, Käse, Butter, Milch, Bier und Wurst. Kochendes Wasser ist auf jeder Station zu erhalten. Die meisten Reisenden benutzen diese Gelegenheit, um ihre Tee- oder Kaffee-Kanne füllen zu lassen. Die meisten sind vorausschauend genug, um etwas derartiges auf die sibirische Reise mitzunehmen. Eine Aufguckmöglichkeit ergibt sich auf jeder Zwischenstation.

Die Beobachtungen, die man vom Zuge aus machen kann, geben im großen und ganzen ein günstiges Bild. Die Bauern und die Arbeiter, die man zu sehen bekommt, sind wohlgenährt und gut gekleidet. Dabei muß man aber im Auge behalten, daß die Dorfbewohner auch jetzt wie in den Tagen des Zarenreiches ihre besten Gewänder anlegen, wenn sie zur Station kommen, um den Expresszug vorüberfahren zu sehen. Dieser Anblick, den sie einmal in jeder Woche haben, ist das einzige Ereignis in ihrem sonst so eintönigen Leben. Sie sehen, wie der Zug aus der unendlichen Ferne auftaucht, um in den kleinen Bahnhof einzufahren und wie er sich dann wieder in die unendliche Ferne verliert. Das ist ihre Verbindung mit dem Leben der Außenwelt, und niemand läßt sich deshalb den Anblick entgehen, wenn er irgendwie das Dorf verlassen kann.

Ferienreisen in Amerika.

New York, Ende Juni.

Am Wochenende zu seinem deutschen Kollegen gehen gelächelt in den Vereinigten Staaten einen minder ausgedehnten Urlaub, und so fehlt dem Wäster die unerlässliche Voraussetzung, um noch aus einem anderen Grund in Amerika das Reisen nicht so leicht, Ferienfahrten keine ziemlich ziemlich kostspielig. Wer hierzu keine Verwandten besitzt, die er besuchen darf, muß sich, auch wenn er eine Stellung hat, nach eine ordentliche Summe gepart haben. Ueberhaupt! Sommerfrische! In der Welt wie man sie drüben in Europa kennt, ist in Amerika nur selten anzutreffen. Ich habe mit besonders Erholungsstätten, die sich zum Ferienbesucher mit geringen Mitteln finden lassen. Plätze, wo Ortsansässige Zimmern haben. Ferner an Ferienreisende vorgezogen. Wer hierzulande einen Badeort oder einen Sommer-Erholungsplatz besucht, der wohnt im Hotel, was recht kostspielig ist. In amerikanischen Hotellen sind dabei unheimlich viele Zimmer, die in kleinen, feinen, aber rechtlichen sind. Die Erholungsreisenden, die ein eigenes Auto haben. Sie unternehmen ihren Urlaub mit Kind und Kegel, und nehmen zwei Sandbagger und oben auf dem Auto ein oder zwei Matrasen oder eine Rettungsboje mit. Auf beiden Seiten sind mit Schutzvorrichtungen versehen, die den Fahrer, der dort verankert ist, vor

dem Herunterfallen zu schützen. So geht es dann über Land. Uebernachtet wird entweder auf irgend einer Farm im Freien oder auf den öffentlichen Picknickplätzen, die vom Staat in der Nähe von Städten eingerichtet sind. Die Benutzung dieser Camping-Grounds ist gewöhnlich frei.

Für die besser situierten Ferienreisenden bieten sich in Amerika viele Möglichkeiten zu Gesellschaftsreisen, die von den verschiedensten Reisebüros zusammengestellt werden, wobei es bemerkenswert ist, festzustellen, daß eine Reise nach Europa fast billiger ist, als eine Fahrt vom Osten der Staaten nach der Westküste oder durch das Felsengebirge. Aus dem mir gerade vorliegenden Reise-Prospekt eines Reise-Bureaus seien zum Beweis dessen einige solcher Inlands- und Auslandsreisen nebst den Reisekosten angeführt, die allerdings Verpflegung mit einschließen. Eine Reise in das Felsengebirge — Denver, Colorado Springs, Besteigung des 4900 Meter hohen Pikes Peak, Salt Lake City und zurück, Dauer etwa zwei Wochen — kostet ungefähr 290 Dollars für die Person. Eine Reise nach den kanadischen Felsengebirgsgebirgen — Portland, Mt. Rainier, Nationalpark, Seattle, Vancouver, Lake Louise, Banff und zurück, Dauer zwei bis drei Wochen — kostet 475 Dollars. Eine Reise nach Kalifornien und zurück kostet sogar 575 Dollars für die Person.

Eine Stützige Sommerreise nach und durch Italien und zurück, einschließlich Besuch von Neapel, Mailand und Venedig kostet dagegen nur 240 Dollars. Eine Ferien-Sommerreise von Amerika nach dem Mittelmeer und von dort nach Norwegen und dem Nordkap und zurück nach Amerika stellt sich auf 550 Dollars, also immer noch um 50 Dollars billiger als die Teilnahme an der Fahrt nach Kalifornien. Sommerreisen von mehreren Monaten durch ganz

Europa, einschließlich England, Schottland, Frankreich, Holland, Belgien, Schweiz und Italien kosten zwischen 1100 und 1400 Dollars. Eine Seereise um Mittel- und Südamerika herum durch die Magalhãesstraße stellt sich auf 1050 Dollars. Eine Winterreise von New York aus nach Madeira, Gibraltar, den Baloren, Algier, der Riviera, Italien, Tunis, Griechenland, Syrien, Ägypten, Türkei, Jugoslawien, Frankreich und England kostet 1000 Dollars.

Die Weltreisen jedoch sind von Amerika aus recht teuer. Eine solche stellt sich für die Person durchschnittlich auf 2250 Dollars. Allerdings werden dabei auch sämtliche Kontinente der Erde besucht. Merkwürdig und bezeichnend ist, daß bei den von sehr vielen Reisebüros zusammengestellten Reiseitineraren nach Europa immer noch Deutschland und Oesterreich ausgeschlossen werden. Es liegt da aber wohl weniger eine Nachwirkung der Kriegserinnerung vor, als vielmehr die allgemeine Unkenntnis der landschaftlichen Schönheiten Deutschlands und Oesterreichs. Für diese beiden Länder ist also in Amerika noch ein großes Arbeitsfeld vorhanden. Freilich sind es jährlich Tausende von Amerikanern, die die genannten Länder besuchen, doch die von den amerikanischen Reisebüros zusammengestellten Gesellschaftstouren durch Europa machen immer noch große Lücken in der deutschsprechenden Länder, mit alleiniger Ausnahme der Schweiz.

Weshalb gibt es keine völlig dunkle Nacht? Es gibt zwar Nächte, die man als stockfinster udgl. bezeichnet, aber wenn man genau zusieht, so herrscht doch immerhin noch ein gewisses Hell-dunkel, das uns einigermaßen eine Orientierung im Freien ermöglicht. Wenn der Himmel wolkenlos und der Mond unsichtbar ist, ist es dann

die von den Sternen herrührende Helligkeit, die den Raum über der Erde etwas aufhellt? Das kann nur zu einem sehr geringen Teil der Fall sein, denn man hat berechnet, daß 20 Milliarden Sterne erforderlich wären, um den 10. Teil der Himmelskugel zu erzeugen. Da das fragliche Licht eine gewisse Reflektivität mit der Zusammenfassung des Nordlichts hat, hat man sich auch gefragt, ob die nächtliche Helligkeit nicht mit einer Art ständigen Nordlichts zusammenhängt. Außerdem hat man die Vermutung ausgesprochen, daß die fragliche Helligkeit von den im Weltraum zerstreuten Teilchen des die entgegengesetzte Erdkugel bestrahlenden Sonnenlichtes herrühren könnte.

Die Amerikanerin mit dem Stuhl. Schönhändchen und Kassen gelten bei der modernen Amerikanerin schon längst als überholt, wenn es sich nicht gerade um ein sehr seltenes Tier einer besonderen Rasse handelt. Schon eher nimmt man einen jungen Löwen oder Tiger oder eine Schlange oder eine Ratte als Hausgenossen auf. Als das Feinste aber gilt es, wenn eine junge Amerikanerin einen Stuhl mit sich herumträgt, nicht etwa bloß seinen Pelz, denn einen solchen kann jede Dame, die über die nötigen Dollars verfügt, kaufen, sondern ein lebendes Tier, das sich ja auch sehr lieblich annimmt. Es hat nur den Nachteil, daß es, wenn es sich einigermaßen erzieht, einen so unerträglichen Gestank verbreitet, daß alle Personen in der Nähe sich davon erbrechen und der Duft noch monatelang an Kleidern und Schuhen haften bleibt. Wie man sieht, ist es gar nicht so einfach, als Amerikanerin modern zu erscheinen. Jeder Mensch hat eben seine Plage auf der Welt...

### Das neue Deutschland. Eine englische Stimme.

Unter diesem Titel veröffentlicht die in London erscheinende Contemporary Review einen Aufsatz von Dudley Heathcote, einem bekannten englischen Publizisten. Die Contemporary Review ist kein Parteiorgan. Sie gehört zu den angesehensten Zeitschriften des Landes und es ist bekannt, daß sie die Meinungen der englischen Politiker stark beeinflusst. Der Verfasser hat jüngst Deutschland auf einer längeren Studienreise besucht, und wenn er auch nicht alles richtig gesehen hat, so ist es doch von Interesse, zu hören, was dieser Engländer zur Unterrichtung der führenden politischen Kreise des Inlandes für wichtig hält.

Der Verfasser glaubt, eine tiefgehende Wandlung im heutigen Deutschland feststellen zu können. Neben freizügigem Imperialismus mache sich mehr und mehr eine innere Einstellung fühlbar, die zwar nicht vergessen habe, was sie den Kaiserlichen Begründern von Deutschlands Wohlfahrt schulde, die aber vollkommen aufgegeben in der verzweifeltsten Anstrengung, das wirtschaftliche Gebäude, das der Krieg ins Wanken gebracht habe, wieder aufzurichten. Dudley Heathcote ist nicht der Ansicht, der so manche deutsche Politiker aus den Reihen der Linkspartei huldigen, daß Deutschlands Zukunft ganz und gar davon abhängt, daß man den Ansichten des Auslandes möglichst weit entgegenkomme und sich ihnen restlos unterwerfe; er ist im Gegenteil der Ansicht, daß die zukünftige Entwicklung Deutschlands in der Hauptsache von dem Maße der Lösung bestimmt werden wird, die dem deutschen Volk von der Welt im allgemeinen entgegengebracht wird, und daß es Sache des deutschen Volkes sein muß, sich durch berechtigtes Selbstbewußtsein dieses Maß von Achtung zu erwerben. Sein Eindruck geht dahin, daß das alte Deutschland mit seinen anhängenden Erzeugnissen und großen Kulturschöpfungen zwar noch nicht vergessen ist, daß aber andererseits hinter der Republik ein mächtiger, tatkräftiger Meinungsfreis steht, der entschlossen ist, der Entwicklung des jungen Staatswesens die Ziele und die Richtung zu geben, die allein seine Zukunft gewährleisten können.

Als die stärkste Stütze dieser Entwicklung betrachtet der Verfasser die deutsche Jugendbewegung. Nach seiner Überzeugung hat selten eine Generation junger Männer und Frauen höhere Ideale gekannt, als die, denen die Jugendbewegung im besten Sinne heute in Deutschland huldigt. In all diesen jungen Leuten lebt nach Heathcotes Auffassung mehr oder weniger die Leidenschaft für Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Sie denken weniger an rein materielle Werte, als an die geistigen Güter, deren Erlangung sie für das allein erstrebenswerte Ziel halten. Aus diesen Tatsachen folgert der Verfasser, daß das neue Deutschland, soweit seine Jugend in Betracht kommt, innerlich fester zusammengefaßt ist, als man im Auslande vielfach annimmt; eine Folgerung freilich, die nicht durchweg zutrifft.

Der Verfasser ist ferner der Ansicht, daß das Hauptaugenmerk Deutschlands gegenwärtig auf seinen sozialen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg gerichtet ist. In der Linie des Wiederaufbaues, in der die Dinge in Europa fortzuschreiten, sieht er keine Möglichkeit einer neuen Entwicklung dessen, was er Militarismus heißt. Offenbar ist der Verfasser hier allzu optimistisch. Gerade die jüngste Zeit, der Verlauf der Vorkonferenz in Genf vor allem, auch die Entwicklung der Dinge in Italien und Polen, haben gezeigt, was Europa heute an einem Uebermaß von militärischen Reigungen leidet, das den wirtschaftlichen Wiederaufbau schwer gefährden muß. Wahr ist nur, daß der Militarismus, wie er sich als Produkt des französischen Imperialismus darstellt, im heutigen Deutschland weder Boden noch Anhang hat; wahr ist aber auch andererseits, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes von den Auswüchsen des Pazifismus, der sich immer wieder an uns herandrängt, nichts wissen will. Der Verfasser ist einseitig genug anzugeben, daß für die endgültige Beruhigung des deutschen

Volkes die anderweitige Realisierung der Dätgrenzen Polens und die Befestigung des polnischen Korridors eine der allerersten Voraussetzungen ist.

„Das heutige Deutschland“, so schreibt er wörtlich, „ist weder chauvinistisch, noch militaristisch. Es ist ein Deutschland, das demokratisch eingestellt und von aufbauenden Gedanken erfüllt ist, ein Land, das eine solche Kraft des Strebens und einen so starken Lebenswillen besitzt, daß — komme, was kommen mag — sein wirtschaftlicher Aufstieg im In- und Auslande tatsächlich nur eine Frage der Zeit ist. Und ich bin überzeugt, daß es nicht nur für England, sondern für die ganze Welt von unermeßlichem Vorteil wäre, wenn die Erfüllung dieses Zeitpunktes in der nahen Zukunft Wirklichkeit würde.“

So urteilt dieser Engländer über das neue Deutschland, seine Gegenwart und seine Zukunft. Einerlei, wie man sich im einzelnen zu seinen Ausführungen stellen mag, jedenfalls stehen sie in wohlweislichem Gegensatz zu dem abernen Geschwätz, dem man in französischen und deutschen Zeitungen und Zeitschriften immer wieder begegnet. Was diese neue Deutschland, wie sie es gern haben möchten, nicht das Deutschland, wie es in Wirklichkeit ist. Dieser Engländer aber hat sich wenigstens ehrlich bemüht, das wirkliche Deutschland zu sehen. Was er hier und dort falsch gesehen hat, kann man ihm umso leichter verzeihen, weil das von ihm gezeichnete Gesamtbild offenbar aufrichtigem Wohlwollen für Deutschland und das deutsche Volk entspringen ist.

## Wie der Raub von Kiautschou vorbereitet wurde.

Japans Rolle im antideutschen Bündnisystem. — Englischer Nachrichten- und Propagandendienst. — Japanisch-russischer Geheimvertrag. — Der heimliche Besuch des japanischen Militärattachés in Tsingtau.

Der Eintritt Japans in den Weltkrieg auf Seiten der Entente wurde in Deutschland zunächst mit ungünstigem Staunen, dann mit doppelter Entrüstung aufgenommen. Und doch bildete derselbe nur den Abschluß einer Entwicklung, die sich in den letzten Vorkriegsjahren sehr offensichtlich und für den aufmerksamen Politiker klar erkennbar angebahnt hatte. In den Akten des Berliner Auswärtigen Amtes, die durch die Dokumentensammlung der Reichsregierung nun auch der weitesten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, finden sich eine ganze Reihe von Schriftstücken, die von der zunehmenden Entfremdung zwischen Deutschland und Japan zu berichten wissen. Vor allem war es der ausgezeichnete amtliche Nachrichten- und Propagandendienst, der für eine einseitige, in geschickter Orientierung der japanischen Öffentlichkeit über die politischen Vorgänge in der Welt Sorge trug und so in der öffentlichen Meinung Japans den Boden für das deutschfeindliche Vorhaben von 1914 bereitzte. Möchte es sich nun um die deutsch-französische Marokkofrage von 1911 oder etwa um die revolutionären Vorgänge in China handeln, immer mußte der deutsche Vertreter in Tokio von einer gleich einseitigen und tendenziösen Haltung der japanischen Presse melden.

Die folgenden Schriftstücke entnehmen wir dem 32. Bande der Großen Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes.

Der Geschäftsträger in Tokio v. Radowski an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

Ausfertigung.  
Nr. A 148. Tokio, den 21. Sept. 1911 (pr. 8. Oktober).

Seit dem Beginn der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über Regelung der Marokkofrage hat es sich wieder recht deutlich gezeigt, wie wenig die hiesige Presse und öffentliche Meinung geneigt ist, deutscher Politik Wohlwollen oder auch nur Verständnis entgegenzubringen. Beeinflusst durch die stets alarmistischen und tendenziös gefärbten Meldungen englischer und amerikanischer Telegraphenagenturen, ist fast die gesamte hiesige Presse seit Beginn der Verhandlungen auf einen Ton gestimmt, der deutlich erkennen läßt, daß man Deutschland jeden Mißerfolg gönnen würde und mit hämischem Uebelwollen jeden Erfolg fernunterzusehen sucht. In Beiträgen und Entreefiles sucht die Presse ihren Lesern klarzumachen, daß Deutschland in gewinnlichster Absicht den Frieden Europas gefährdet, daß es nur der rechtmäßig angewandten drohenden Haltung Englands zu verhandeln ist, wenn der Friede noch aufrechtzuerhalten worden ist. Deutschland sucht Frankreich zu brutalisieren, sucht ihm unerbittliche Konzessionen zu erpressen, kurz, wenn man aus der hiesigen Presse sich ein Urteil bilden möchte, so würde man einen traurigen Begriff von der politischen Moral unserer Staatsmänner bekommen. Dabei wird alles, was zugun-

sten einer gerechten Beurteilung spricht, geflissentlich ignoriert. Die auf Tatsachen und statischen Material basierten vernünftigen Artikel der „Deutschen Japan-Post“ oder des „Daily Herald“ finden ebensowenig Berücksichtigung, wie die telegraphischen Meldungen unseres Konsulats, obwohl gerade letztere sich durch die sachliche Behandlung der schwebenden Fragen und das Fehlen jeder gehässigen Ausfälle gegen andere Länder auszeichnen. Man gibt sich den Anschein, nur in den deutschfeindlichen Äußerungen aus Europa die Wahrheit zu finden, und scheidet sich nicht, noch nach Wochen langst antisch oder halbamtlich richtiggestellte falsche Meldungen keinen Notizen von neuem als unwiderlegliche Tatsachen aufzuführen, sofern sie geneigt sind, Deutschlands Vorgehen in einem ungünstigen Licht erscheinen zu lassen. Besonders dringlich wirkt diese Haltung der hiesigen Presse, wenn man sie mit deren Verhalten gegenüber Rußland, Amerika oder England vergleicht, denen gegenüber nicht genug Lobspprüche und Verbeugungen gemacht werden können. . . .

Es geht daraus hervor, wie die Vogt der politischen Entwicklung Japan auch ohne innere Freudigkeit dazu zwingt, sich an England anzuklammern und mit Amerika sich auf guten Fuß zu stellen. Neuerdings kommt dazu noch das Bestreben, unter allen Umständen mit Rußland gut Freund zu sein, das in den Handlungen der Regierung und in der Presse unabweisend zum Ausdruck kommt. . . .

Der Geschäftsträger in Tokio v. Radowski an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.  
Ausfertigung.  
Nr. A 178. Tokio, den 2. Dezember 1911 (pr. 19. Dezember).

Eine Zeitlang hatte es den Anschein, als habe die japanische Presse sich auf sich selbst besonnen und die Zweckmäßigkeit der gehässigen Ausfälle gegen Deutschland erkannt. Gelegentlich des Abschlusses des Marokkoabkommens haben fast alle Blätter sich einer netzlosen und sachlichen Tonart befleißigt. Leider aber hat dieser Zustand nicht lange angehalten. Mit erneuertem Eifer machen sich die bekannten deutschfeindlichen Blätter, wie „Hoch“, „Yorubusa“, „Nishi Nishi“ und „Mainichi“ wieder an eine ausgiebige Heße, die in der Behauptung gipfelt, Deutschland wöhre die Neutralität in China nicht, indem es den

\*) „Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871-1914“. Sammlung der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes. Im Auftrage des Auswärtigen Amtes herausgegeben von Johannes Lepsius (†), Albrecht Mendelssohn-Bartholdy, Friedrich Thimme. 5. Reihe. Zweite Abteilung: „Weltpolitische Kompensationen“. Band 30-33 (3 Teile). Im Verlage der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin W. 8.

kaiserlichen Truppen Offiziere stelle, Waffenlieferung, Transportmöglichkeiten gewähre etc. Die Verichteräter wollen aktive deutsche Offiziere in kaiserlichen Lager gefangen haben, die in ihren eigenen Uniformen herumgehen und sich gleichzeitig sorgfältig verdeckt halten — besonders vor den Japanern. (1) Solche und ähnliche Mährchen werden in Mengen aufgeschüttet und werden sich das Vorgehen Deutschlands nicht gefallen lassen, sondern mit einem Bontok deutschen Waren antworten. Diese Insinuationen lassen den tiefsten Sinn der Heße erkennen. Wollt man diesen Sinnen bei den Revolutionären Vertrauen gegen Deutschland erzeugen werden, so für den Fall der Wiederherstellung der Ruhe den deutschen Einfluß lahmzulegen. Man nehme damit, daß, wie die Sache auch auszugehen mag, jedenfalls die neue Partei in China einen großen Einfluß haben wird. Daher versucht man ihre Meinung über Deutschland zu vergiften. . . .

So wirkte das englisch-japanische Bündnis, das nach der endgültigen Ausöhnung Japans mit Rußland 1910 seine eigentliche Spitze verloren hatte, nunmehr gegen Deutschland. Als Preis für eine der Entente genehme Haltung im Fall der großen kriegerischen Auseinandersetzung oder sonstige man Japan die deutsche Rußlandpolitik in Kiautschou bieten, für das in Tokio vor allem wegen der damit verbundenen Anwartschaft auf den Hinterland Schantung großes Interesse bestand. Im November 1912 gelangte nach Berlin die Nachricht, in dem Japan-Rußland-Vertrag sei ein Artikel gestellt worden. Die Meldung fand in Berlin, wo man mitten in den Wirren des Ersten Weltkrieges stand, nicht die Beachtung, die sie verdiente; sie ist inzwischen durch holländische Enthüllungen bestätigt worden und wirft ein bestimmtes Licht auf die Methoden, mit denen die Entente den Weltkrieg vorbereitete.

Der Gesandte in Peking v. Gatzhaußen an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.  
Ausfertigung.  
Nr. A 265. Peking, den 5. November 1912 (pr. 17. November).

Ein der chinesischen Regierung nothwendender Mittelsmann, dessen frühere Meldungen verifiziert bestätigt worden sind, teilte mir streng vertraulich folgendes mit:

Die russische Regierung habe im Hinblick auf die Möglichkeit einer durch die Balkanregimente hervorgerufenen eventuellen Erweiterung in einen europäischen Krieg ganz kürzlich mit Japan ein Abkommen getroffen, das nachstehende Punkte enthielt:

1. Im Fall der Verwicklung in einen europäischen Krieg zieht Rußland seine Truppen aus zwei Armeekorps aus Sibirien und China zurück. Japan übernimmt für diesen Fall den Saub der russischen Interessen in China.
2. Japan verpflichtet sich während der Teilnahme Rußlands an einem europäischen Krieg, russisches Gebiet, insbesondere Mandschurei, nicht zu okkupieren.
3. Rußland wird dagegen keine Einwendungen erheben, falls Japan im Kriegsfall Kiautschou besetzt.

Die beiden ersten Punkte des Vertrages will mein Gewährsmann schwarz auf weiß gesehen haben, ob der dritte Punkt schriftlich in der Vorlage aufgenommen sei oder nur eine mündliche Nebenabrede bilde, habe er bisher noch nicht festgestellt können. Zur Bestätigung seiner Angaben z. B. führte er an, daß der hiesige japanische Militärattaché, General Mori, kürzlich heimlich sich in Tsingtau aufgehalten habe. Dem heimlich sich in Tsingtau aufgehaltenen, Militärattaché der kaiserlichen Gesandtschaft, Hauptmann v. Pappenheim, hat Mori die Tatsache des Besuchs angegeben. Wegen der Wichtigkeit des Besuchs habe er dem Gouverneur mit einem Briefchen nicht lästig fallen wollen.

Ich habe diese allerdings etwas auffällige Meldung mit Rücksicht auf die bisherige Glaubwürdigkeit meines Gewährsmannes und den Umstand, daß seine Mitteilung über den Besuch entbehrt Moris in Tsingtau bestätigt wird, Gutzwillers nicht vorenthalten zu müssen geglaubt.

### Darfer Gilbert über Deutschlands Daweszahlungen.

Was Deutschland nottut!

Der Amerikaner Seymour Darfer Gilbert jr., der seinerzeit bestellte wurde, die Ausführung des Dawesplanes zu überwachen, hat der Reparationskommission eine Anzahl Berichte unterbreitet, aus welchen zunächst hervorgeht, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nach wie vor pünktlich nachkommt. Während der ersten neun Monate des zweiten Berichtsjahres hat es an die Gläubigerationen insgesamt 821 425 066 Goldmark gezahlt, und zwar pünktlich am Fälligkeitstage. Davon hat Frankreich 461 700 000 Mark erhalten; Großbritannien 166 300 000, Belgien 88 500 000 und Italien 65 100 000 Mark. Gilbert ist der Ansicht, daß Deutschland auch in Zukunft keine Zahlungen pünktlich leisten wird. Er bearbeitet diese Ansicht mit der Tatsache, daß die Wirtschaftslage Deutschlands sich seit Beginn dieses Jahres unangenehm gebessert habe. Wörtlich schreibt er: Die Geschäftslage, die sich in zunehmender Arbeitslosigkeit, in der ungewöhnlich hohen Zahl von Konkursen, in beschränkter Produktion von Eisen und Stahl und Verminderung des Bahnverkehrs andrückt, erreichte im Januar und Februar den tiefsten Punkt. Seither ist überall ein allmählicher Aufstieg wahrzunehmen, mangelnd die Besserung auf einigen Gebieten langsamer vor sich geht, als auf anderen. Es ist unmöglich, vorauszusagen, ob diese günstige Entwicklung sich fortsetzen wird, jedenfalls hat es den Anschein, als ob der wirtschaftliche Wiederaufbau sich nach durchaus gesunden Grundzügen vollziehe.“

Gilbert fügt hinzu, daß die Kräftigung der deutschen Währung sehr viel zu der von ihm geschätzten Entwicklung beigetragen habe.

Ob Gilbert beabsichtigt hat, seinen Bericht als Verteidigung des Dawesplanes zu schreiben, ist schwer zu sagen; jedenfalls würde es ein etwas eigentümliches Unterfangen sein, wenn er mit dieser Absicht an die Abschlüsse des Berichtes gegangen wäre. Denn darüber wird man sich auch in den Siegerländern langsam klar, daß der Dawesplan in seiner gegenwärtigen Fassung möglicherweise schon im nächsten Jahre verlassen wird. Schon heute ist England beispielsweise der Meinung, um nicht zu sagen des Willens, die Dawesverträge unter dem Gesichtspunkte der durch sie verursachten Konkurrenz auf den Weltmärkten abzuändern. Als man sich auf diese Verträge einigte, war es allen Einsichtigen klar, daß Deutschland den ihm auferlegten Verpflichtungen in der Hauptsache mit Sachleistungen werden nachkommen müssen. Tatsächlich bestehen denn auch die Leistungen der ersten neun Monate des zweiten Berichtsjahres zu achtunddreißig Prozent aus Sachleistungen. Für das nächste Berichtsjahr wird in Anbetracht der ganz erheblich gesteigerten Gesamtleistung mit noch viel höheren Sachleistungen gerechnet werden müssen, und es ist nicht schwer zu verstehen, daß England davon durchaus nicht enttäuscht ist; denn bei der gegenwärtigen traurigen Wirtschaftslage muß es England ganz besonders unangenehm kommen, daß es von Deutschland Artikel übernehmen muß, die von seiner Industrie als drückende Konkurrenz empfunden werden. Für diese Sachleistungen man auch in den maaßgebenden Kreisen Amerikas volles Verständnis zu haben, und wenn die Frage der Revision des Dawesplanes einmal brennend wird, kann man darauf rechnen, daß die Vereinigten Staaten Schwierigkeiten nicht machen werden.

Es mag in dieser Verbindung daran erinnert werden, daß, als Präsident Coolidge und der damalige Staatssekretär Hughes dem dringenden Ersuchen der deutschen Regierung, zu einer

vernünftigen Lösung der Reparationsfrage die Hand zu bieten, nachkamen, sie das mit dem Vorbehalt taten, das, was immer ausstehen kommen möge, für die Einigkeit nicht geschaffen werden dürfe, sondern möglicherweise schon bald einer Aenderung unterworfen werden müsse. Das Bestreben Amerikas aina damals dahin, mit der Lösung der Reparationsfrage wenigstens einen Anfang zu machen; die späteren Entwicklungen sollten der Zukunft überlassen bleiben. Unter dieser Voraussetzung stellte Amerika seine Mitwirkung zur Verfügung, und wenn sich die Unmöglichkeit herausstellen sollte, den Dawesplan durchzuführen, weil die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands zur Durchführung nicht mehr ausreichten, dann wird Amerika wiederum bereit sein, zu einer vernünftigen Revision der in Frage kommenden Verträge die Hand zu bieten.

Deutschland muß gegenwärtig schon in einem Umfange für die Alliierten frönden, der den Wiederaufbau seines Wirtschaftslebens sehr erschwert. Das deutsche Wirtschaftsleben kann in vollem Umfange nur gefunden, wenn es gelingt, den inneren Markt so weit zu stärken, daß er für den größten Teil der industriellen und gewerblichen Erzeugnisse aufnahmefähig wird. Deutschland hat eine Landwirtschaft, die bei verlässlicher Förderung ihrer Interessen in der Lage sein wird, mit ihren Erzeugnissen die Versorgung vollständig zu ernähren und vom Auslande unabhängig zu machen. Es ist eines der großen Verläumdnisse des neuen Deutschlands, daß es zu wenig darauf bedacht ist, seine Landwirtschaft zu stärken und dadurch für die Industrie einen Abnehmer zu schaffen, auf dem sie zu jeder Zeit und unter allen Umständen rechnen kann. In den letzten Jahren vor dem Kriege hatte das von Deutschland aus dem Auslande eingeführte Mehl einen Wert von nur fünf Millionen Mark, im letzten Jahre bewertete die Mehlzufuhr sich auf hundertundfünfzig Millionen Mark, was einer Steigerung um ein hundert Millionen Mark gleichkommt.

Der dem Kriege war die Landwirtschaft der dankbarste Verbraucher industrieller Erzeugnisse, heute muß sie ihrer Notwendigkeit bedürftigen Verbrauch auf das Allernotwendigste beschränken. Deutschland kann sich aber nicht leisten, seine Landwirtschaft untergehen zu lassen und sich ganz und gar zum Industrieland zu wandeln, wie von gewisser Seite befürwortet wird.

Für seine Weltgeltung ist es von unbeschreiblichem Wert, daß es in seiner Ernährung unabhängig vom Auslande bleibt. Es ist geradezu ein Unglück für Deutschland, daß fast überall in seiner Volkswirtschaft die ständige Betriebsamkeit zwischen Unternehmer und Arbeiter herrscht, der gesamte, doch nur als Einheit lebensfähige Wirtschaftssystemismus in zwei sich heftig heftig merksame, auseinandergerissene, die von den Parteien je nach Belieben auseinandergerissen und getrennt werden.

Was Deutschland braucht, ist eine gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Schicksal. Entweder hat es Heil nicht zu erwarten, oder es wird die deutsche Volk aus eigener Kraft sich wieder stark, oder es wird das Volk sein von Entwurzeln, von Schwächlingen, nicht von Fremden auf deutschem Boden führen. Die Fremden auf deutschem Boden liegt die große Gefahr in den Dawesverträgen liegt die große Gefahr für Deutschlands Zukunft, sondern in dem unheilvollen Zwiespalt, der seit der Revolution das politische und wirtschaftliche Leben veraltet hat und die Bedingungen für arbeitslose Arbeiter zur Rettung des abemungenen Vaterlandes werden aufkommen läßt. Die Dawesverträge werden geändert werden, wenn die Not der Zeit es erfordert. Daran muß Deutschland sich heute schon einrichten. Das ist eine der großen Aufgaben der Gegenwart.

Restauration  
**Zum „Alten Klosterbräu“**  
 Schützenstraße 2 Telephone 381  
 Straßenbahn - Haltestelle: Stadgarten / Vierordtbad

Samstag, den 7. August 1926  
**Wieder-Eröffnung**  
 der vollständig neurenovierten Lokalitäten

Große schöne Nebenzimmer / Prima Weine  
 ff. Schrempf-Prinz-Biere / Vorzügl. Küche  
 zu jeder Tageszeit / Mittags- u. Abendtisch  
 Eigene Schlachtung mit elektrischem Betrieb

Es halten sich höflichst empfohlen  
**Wilhelm Kühn und Frau**  
 früher „Zum Salmen“ in Rastatt

Anlässlich der Eröffnung  
**Konzert u. Abend-Unterhaltung**  
 unter Mitwirkung des preisgekrönten Durst'schen Quartetts

Besondere Einladung ergeht noch an die verehrl. Mitglieder der  
 Stadtk. - Bürger- Gesellschaft, sowie an unsere Geschäftsfreunde  
 und die gesamte Einwohnerschaft der Südstadt

**STADTGARTEN**  
 Auf allgemeinen Wunsch findet noch ein  
**Abschieds-Konzert**  
 der Wiener

**Deutschmeister-Kapelle**  
 heute Samstag, 7. August, abends 8 Uhr  
 im Stadgarten statt.  
 Eintritt 80 Pfg., für Abonnenten 50 Pfg.  
 Karten nur an den Stadgarten-Kassen.

**STADTGARTEN**  
 Sonntag, den 8. August, vormittags von 11-12<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Promenade-Konzert** (kein Musikschlag), nachmittags von  
 2-4 Uhr: **Konzert**, abends von 8-10<sup>1/2</sup> Uhr: „Ein Abend  
 beim Walzerkönig Johann Strauß“, Orchester bei sämt-  
 lichen Konzerten: Feuerwehrlkapelle.

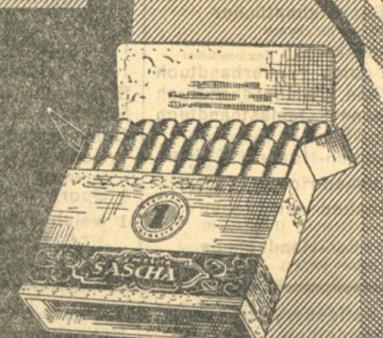
**Union-Theater**  
 Täglich  
 Die große Überraschung!  
**Reinhold Schünzel** in  
**Der Hahn im Korb**  
 Im Beiprogramm:  
**Jack Demsey, der Weltboxmeister**  
 Außerdem:  
**Deulig-Wechenschau.**

**HUGO STINNES LINIEN**  
**HAMBURG**  
 Nächste Abfahrten:  
**LA PLATA:**  
**M. S. „RUHR“**  
 18. August ab Hamburg  
 über Bahia direkt nach Montevideo und Buenos Aires  
 Mittelklasse 2 34,-  
**P. D. „GENERAL BELGRANO“**  
 28. August ab Hamburg  
 über Spanien-Portugal-Madeira nach Rio de Janeiro, Santos, Monte-  
 video und Buenos Aires // Mittelklasse Mindestfahrpreis 28,10,-  
 Billigster deutscher Dampfer für Passagiere III. Klasse  
 Kabinenplatz: 20,5,- Wohndeckplatz: 18,5,-  
**MITTEL-BRASILIEN:**  
**P. D. „OTTO HUGO STINNES“**  
 ca. 27. August ab Hamburg  
 nach Pernambuco, Bahia und Rio de Janeiro  
 Nur Außenkabinen 2 24,10,-  
**OSTASIEN:**  
**P. D. „EMIL KIRDORF“**  
 28. August ab Hamburg  
 12. September ab Neapel  
 über Neapel, Port Said, Colombo, Shanghai direkt nach Tientsin,  
 Kobe und Yokohama  
 Karlsruhe: Kostenlose Auskunft, Prospekte und  
 Buchungen durch  
**Herman Moyle,**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 141.

**Nur die direkte Verbindung zum Orient**  
 durch eine vom Tabakfeld bis zur Fabrik reichende eigene Organisation ermöglicht den günstigen Preis der  
**extrem milden und duftigen Cigarette**  
**REEMTSMA SASCHA**  
 (5 Pf.)



**Cigaretten REEMTSMA SASCHA 5 Pfennig**



**Qualitäts-Strümpfe**  
 HERREN-ARTIKEL  
 nur bei  
**ALEX SEEHAUSEN**  
 38 Kaiserstrasse 38

**Eintracht.**  
 Heute  
 Samstag, 7. August, 8 Uhr  
**Einzig's Konzert**  
 des russischen Kuban-  
**Kosaken-Chor**  
 (32 Sänger)  
 Dirigent: Serge Ignatiew.  
 Karten zu 1,-, 1,50, 2,-, 2,50 u. 3,- bei  
**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39**

**Militärverein Karlsruhe**  
 Am Sonntag, den 8. August 1926  
**Familien-Ausflug**  
 mit Kinderbelustigung u. Teas  
 nach Reichenbach, zur Arone. Abfahrt nachm.  
 1,25 vom Albtalbahnhof. Mitglieder erhalten Fahrt  
 vergütet. Um zahlreiche Teilnahme bitten  
 Der Vorstand

**Zum Felsenort**  
 Kriegsstraße 117  
 Samstag, den 7. August  
**Garten-Konzert**  
 Gesamte Kapelle Concordia  
 Anfang 8 Uhr. **Emil Wetterauer**

Kaffee und Restaurant  
**ZUM MONINGER**  
 Heute Samstag und morgen Sonntag  
**Großes Garten-Konzert**  
 Illumination.  
 Samstag Anfang 8 Uhr  
 Sonntag Anfang 7 Uhr  
 Eintritt frei!  
 Inhaber: Franz Pohl

24. Juli - 8. Aug.  
  
**WERBEAUSSTELLUNG**  
**DAS BUCHDRUCK**  
**GEWERBE**  
 Veranaltet vom Bezirks-  
 Maschinenmeister-Verein  
 Karlsruhe im Verband der  
 Deutschen Buchdrucker:  
**Badische**  
**Sandwegwerbe**  
**Karlsruhe**  
 Eintritt frei - Gebühren:  
 Werktags auß. Montag von  
 10-4 und 8-7 Uhr, Sonntags  
 von 11-1 und 2-4 Uhr

**Resi** (danz-Licht-spiele)  
 Heute:  
**„Ich gab Dich zum Pfande“**  
 „Matrosenliebe“  
 Schauspiel in 5 Akten  
 (Svenska - Film Stockholm)  
 Hauptrollen:  
**Greta Almroth**  
**Victor Sjöström**  
**Restaurant auf Rädern!**  
 Komödie in 2 Akten  
**Trianon - Auslandswoche**  
**Waldstrasse**

**Naturtheater Durlach.**  
 (Gardenauberg)  
 Sonntag, den 8. August, nachmittags 4 Uhr  
**„Die Heiratskandidaten“**  
 Lustspiel in 4 Aufzügen von H. Schreiber  
 Anschließend: **Konzert, Volksbelustigung,**  
**Feuerwerk, Italienische Nacht.** Eintritt: 50 Pfg.  
 für Jedermann. Besichtigung: weiße Stelle.

**Künstlerkneipe**  
**Daerlanden**  
 Heute  
 Samstag ab 8 Uhr  
**KONZERT**  
 Sonntag nachm. 5 Uhr  
**TANZ**

**KSV** Karlsruher Schwimmverein  
 1899 e. V.  
 Sonntag, den 8. Aug., nachmittags 3 Uhr,  
 im Vereinsbad am „Kohlen Krug“  
**Großes Strandfest**  
 (Gartenfest)  
 Konzert, Volks- und Kinderbelustigung  
 Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen,  
 sowie Freunde und Gönner herzlich ein  
 Eintritt: Badepreis o. h. n. e. Zuschlag  
 Bei schlechtem Wetter 8 Tage später.  
 Der Vorstand

**Männergesangverein Karlsruhe e. V.**  
 Sonntag, den 8. August, nachm. 3 Uhr,  
 an der Nordostecke des ehemal. Exerzier-  
 platzes, beim früheren Bahnwart Mohr  
**Waldfest.**  
 Ausschank ff. hell Export-Bier aus der  
 Brauerei Moninger.  
 Wir laden unsere verehrl. Mitglieder, Ange-  
 gehörige, Freunde und Gönner des Vereins zur  
 zahlreichen Beteiligung hierzu herzlichst ein.  
**Die Vorstandschaft.**  
 NB. **Gegen Schnakenplage**  
**ist durch geeignetes Mittel Vor-**  
**sorge getroffen.**

**Ohne Beschwerden**  
 könnt Ihr, wie ich, die Jungfrau bestiegen, Euch in ge-  
 waltigen Höhen der herrlichen Natur erfreuen. Nehmt jeden  
 Morgen nüchtern eine Messerspitze voll



**STUVKAMP-SALZ**  
 für 3 Pfennige, schafft Euch damit das  
**Stuvkamp-Gefühl**  
 das herrliche Gefühl von Schaffensfreude, Ener-  
 gie und Tatkraft. Sorgt auf diese Weise dafür, dass  
 Eure lebenswichtigen Organe richtig funktionieren.  
**Stuvkamp-Salz**  
 das rein deutsche Erzeugnis, erhält Euch schlank und  
 jugendlich. Nur echt in geschlossener Originalpackung  
 mit Rotseigel. In allen Apotheken und Drogerien zu  
 M. 3,- und M. 2,- zu haben.  
 Generalvertreter: Fritz Stürzinger,  
 Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 49. Telefon 6002.

**Beierheimer**  
**Fußballverein E.V.**  
 Sportplatz hinterm  
 Hauptbahnhof  
 Sonntag, den 8. August  
 4 Uhr nachmittags, auf  
 unserem Platz  
**F. V. Malsch I**  
 gegen  
**F. V. Beierheim I**  
 1/3 Uhr:  
 III. Mannsch. - Malsch III.  
 II. Mannschaft in Malsch  
 Abfahrt 12,30 Uhr

**Empfehlungen**  
 Fräulein nimmt in u.  
 größer dem Hause noch  
 Arbeit i. Kleidermachen  
 u. Reihnähen an. An-  
 gebote mit Nr. 308 ins  
 Tagblattbüro erbeten.  
**Einzel-**  
**Möbel**  
 in bester guter  
 Qualität  
 außergewöhnlich  
 billig bei  
**Heinrich Karrer,**  
 Philippstraße 19,  
 fein Laden.  
 Zucht- und  
 Legelhühner  
 beste Legerasse  
 liefert von 2,90 an.  
 (Preisliste gratis.)  
**L. Hellmuth, Unterschüpf**

# Einheits-Preise

Jetzt kaufen, heißt sparen!

## 45

Pfennig

In Tüten verpackt:  
2 Klöppel-Hemdenpassen  
oder 2 lein. Kissenecken  
oder 2 Klöppel-Kisseneinsätze  
oder 2 Spitzen-Quadrate <sup>1 Stores</sup> 10/16 cm  
oder 2 Pique-Kragen

In Tüten verpackt, enthaltend:  
10 Str. Stickgarn, blau rot, schwarz, sortiert  
oder 2 gez. Quadrate mit Stickgarn  
oder 2 gez. Tablettdecken <sup>m. Stickgarn</sup>  
oder 2 Mtr. Küchenschaftspitze <sup>m. Stickgarn</sup>  
oder 50 Gr. Kunst-Straussen-seide und 1 Häkelnadel

Perlmutterknöpfe }  
Wäscheknöpfe } zusammen  
je Karte à 4 Dtzd. sort

6 Dtzd. Sicherheitsnadeln <sup>vergoldet</sup>  
Schnellstopapparat „Hertie“  
an jeder Nähmaschine anzubringen  
10 Paar Schuhnestel, rund, ca. 65 lg.  
10 Paar Schuhnestel, Mako, 100 cm  
1 reinlein. Damentuch mit Hohlsaum  
1 Spitzentuch

1/4 Dtzd. grosse Kindertücher  
mit bunten Bildern  
1 Scheuertuch mit verstärkter Mitte  
2 Netz- oder Spültücher  
2 Wischtücher rot oder blau II 50/50  
2 gestrickte Damenbinden  
1 Büstenhalter fester Stoff  
1 Mullwindel 60/60 cm  
1 Paar rein Messing- Vitragespangen  
7 Mtr. extra-starker Leinen-Kordel

1 Pr. Manschettenknöpfe <sup>Goldin u. Silberin</sup>  
2 Dtzd. Kragenknöpfe <sup>Vorder- und Nackenkn.</sup>  
1 Kinder-Spazierstock <sup>Rohr u. mit Silbergriff</sup>  
1 Blumenvase  
1 Glasschale  
1 Tasse mit Untert., dekoriert Porzellan  
1 Tasse Strohmuster  
1 Moccataste mit Blumendekor.

6 Moccatasten weiß  
3 flache Teller <sup>Porzellan, weiß, mit kleinen Fehlern</sup>  
Mod. Haarreifen <sup>versilb. u. vergoldet</sup>  
Ringe echt Silber mit farbigem Stein  
Manschettenknöpfe bunte Auflage  
Zahnstocher Alpaca  
Reise-Nähzeug  
Servietten-Ring  
Zigaretten-Etui <sup>vernickelt</sup>

1 Alum.-Schöpfloffel  
1 Alum.-Teller, 18 cm  
1 Alum.-Nudelpfanne  
1 em. Seifenbehälter  
1 em. Backschaufel  
1 em. Fleischplatte  
1 em. Schüssel, 1 Teesieb  
1 em. Wasserschöpf. 1 Seifnapf  
1 em. Omelett-Pfanne, 22 cm  
1 em. Salatseier, 22 cm  
1 Reibeisen  
1 Kuchendraht  
1 Brotkorb, ff. lackiert  
1 Leuchter, schwarz  
1 Schrubber, 1 Abseifbürste  
1 Closettbürste, Ballonform  
3 Stck. la. Kernseife

## 95

Pfennig

1 Damastserviette <sup>60/60</sup>  
1/2 Dtz. Batisttücher <sup>mit Hohlsaum für Damen</sup>  
1/2 Dtz. weisse Herrentücher  
1/2 Dtz. Herrenzefirtücher  
1/4 Dtz. Buchstabentücher <sup>mit Hohlsaum für Damen</sup>

1 Geschenk-Karte <sup>mit 6 Stickerel-Taschentücher</sup>  
1 r. lein. gutes Kinderhandtuch  
1 gut. h'lein. Jacquardhandtuch  
1 rohleines Damasthandtuch  
1 Knaben-Hemd mit Doppelbrust  
1 Paar Knaben-Hosen <sup>porös, lange Form</sup>  
1 Paar Knaben-Hosen <sup>Knie- u. lange Form</sup>  
1 Paar Knaben-Hemdosen  
1 Paar Damen-Handschuhe <sup>leinen imitiert</sup>

1 gestricktes Kinder-Röckchen  
1 Wickeldecke  
1 gestrickt. Batist- oder Erstlings-Häubchen  
1 Wagenkissen <sup>festoniert</sup>  
1 Trikot-Büstenhalt. „Triumph“  
1 Strumpfhalter-Gürtel <sup>2 Paar Halter</sup>  
1 Kinder-Leibchen  
Spielhosen zum Ausschuchen  
Schürzen für Mädchen und Knaben  
Gummi-Schürzen für Damen  
1 Schillerserviteur <sup>weiß, Panama und Rips</sup>  
1 Sportserviteur <sup>mit Kragen, viele feine Stroifenmuster</sup>  
1 weicher Sportkragen <sup>der beliebte u. praktische Einstoffkragen. Wasche zu Hause! — Nicht stärken!</sup>  
Manschettenknöpfe Emailt. platt.

1 Laufer Kreuzstich  
1 Spitzendecke <sup>ca. 60/60 cm</sup>  
Bubikragen mit Spitzengarnitur  
1 Jackenkragen in Grépe-de-Chine  
1 St. 3,05 m Glanzgarnstickerei  
1 Mtr. Möbelsatin 80 cm breit <sup>und od. bedruckt, 130 cm breit</sup>  
1 Mtr. Rupfen <sup>130 cm breit</sup>  
1 Reisekissen  
Teegläser, echt Messing  
Moccatasten, echt Mess. m. farb. Eins.  
Butterdosen, echt Messingdeckel  
Zuckerkörbe, farbig, echt Messing  
Eierservice, echt Mess. m. farb. Bechern  
Likörservice, Tablett m. 6 bunt. Gläsern  
Leuchter, echt Messing mit farb. Kerzen  
12 Gläser-Untersätze, echt Messing  
Puppe gekleidet, unzerbrechlich, 30 cm

1 Briefkorb  
1 Arbeitskorb  
1 Kaffekanne } zusammen  
1 Zuckerdose }  
1 Kuchenteller <sup>porz., schön dekoriert</sup>  
1 Butterdose „Feston“  
1 Obstschale <sup>dekoriert</sup>  
1 Eierservice Glas  
1 Wasserflasche mit 2 Gläser  
1 Kaffee- oder 1 Zuckerdose  
2 Konservengläser <sup>3/4 Liter</sup>  
1 Waschkrug <sup>creme</sup>  
1 Schokoladenkanne  
1 Gemüse-Schüssel } zusammen  
1 Fleischplatte }  
1 Satz Schüssel }  
1 Salz- oder Mehlfass

## 190

1/2 Dtz. Kaffeeservietten <sup>mit bunt. Rand</sup>  
1 Kinderbadetuch <sup>100/100</sup>  
1 Mtr. farbig. Tischdeckenstoff  
1/2 Dtz. Buchstabentücher <sup>für Damen</sup>  
1 reinleines Damentuch  
1 Paar Schlupfhosen <sup>Kunstseide</sup>  
1 Damenhemdchen <sup>echt Mako</sup>  
1 Paar Herrenhosen <sup>makofarbig</sup>  
1 Herrenhemd mit Ripseinsatz  
1 Netzjacke <sup>gebleicht</sup>  
1 Paar Damenhandschuhe <sup>Reine Seide</sup>  
1 Paar Frauenstrümpfe <sup>schwere Strapazierqualität, 4fache Sohle Ferse und Spitze</sup>  
Frotteierhandtuch <sup>50/100, weiß, rot, od. farbiger Borde</sup>  
Russenkittel  
Einknopf-Anzug <sup>waschbar</sup>

Mädchen-Nachthemd <sup>Grösse 60</sup>  
Hüfthalter mit 1 Paar Halter  
Corsett <sup>halbhoch, aus gutem Dreil</sup>  
Strumpfhaltergürtel <sup>2 Paar Halter, fester Stoff</sup>  
Hüftgürtel mit Gummiteile, 2 Paar Halter  
Büstenhalter für starke Damen  
Jumper-Schürze <sup>Wachstoff</sup>  
Jumper-Schürze <sup>bunte Stoffe</sup>  
Weisse Servierschürze  
Brennlampe mit Schere  
Zerstäuber mit Netzball und 1 Flasche <sup>Kölnisch-Wasser</sup>  
Schwammbeutel mit Gummischwamm  
1 blaue Arbeitsschürze <sup>gutes Haus-tuch kräftiger Linon</sup>  
1 weisse Arbeitsschürze

1 Mtr. Linoleum-Läufer <sup>60 cm breit</sup>  
1 Linoleum-Vorlage <sup>60,90 cm gross</sup>  
1 Mtr. Wachstum <sup>115 cm breit</sup>  
1 Mtr. Wachstum <sup>85 cm breit, beste Qualität</sup>  
1 Mtr. Kokosläufer <sup>67 cm breit</sup>  
1 Mtr. Möbelsatone <sup>130 cm breit bedruckt</sup>  
1 Mtr. Kochelleinen <sup>130 cm breit</sup>  
1 Kochelleinen-Tischdecke  
1 Messinggarnitur <sup>komplett ausziehbar bis 180 cm, vermessingt</sup>  
1 Damen-Leder-Baskenmütze  
1 gehäkelte Chenille-Kappe <sup>für Damen</sup>  
1 Herren-Strohhat <sup>moderne Mädelot-Form</sup>  
1 Knaben-Sportmütze <sup>die beliebte „Jockey“-Form</sup>  
1 Spazierstock <sup>helles Manilla-Rohr viele Farben m. Spitzeng</sup>  
1 Kindersonnenschirm

1 Spielkarte und 4 Spielteller  
10 Rollen ff. Crep-Klosettpapier  
Auto-Garage <sup>mit 2 großen Auto zum Aufziehen</sup>  
1 Eimer, 1 Giesskanne,  
1 Schaufel und 3 Formen  
Zigaretten-Etuais <sup>Alpaka</sup>  
6 Gewürztonnen <sup>Rosendekor</sup>  
6 tiefe Steingut 6 flache Teller  
1 Satz Schüsseln 1 Fleischplatte  
1 Brotkorb „Majolika“  
6 Obstteller „Majolika“  
1 Terrine 1 Sauciere  
1 Suppenschüssel, 6 Teller  
6 Likörgläser mit Tablett  
3 Bier- u. 3 Weingläser <sup>mit Tablett</sup>  
1 Butterdose <sup>geschliffen</sup>  
6 Bierbecher <sup>graviert</sup>

## 285

1 Mtr. ganz feines Oberbettuch <sup>Halbleinen, 150 cm breit</sup>  
1/2 Dtzd. Kaffee-Servietten <sup>mit Hohls. und buntem Rand</sup>  
1 Kinderbadetuch <sup>weiß m. bunt 100, 100</sup>  
Parade-Kissen mit Klöppel  
Kinder-Kleidchen <sup>waschbar, Gr. 40-50</sup>  
Batist-Kleidchen mit Bandgarnierung  
Laufrockchen <sup>gestickt, mit Bandgarn.</sup>  
Damen-Reform-Leibchen  
Bäckfisch-Leibchen  
Hüfthalter <sup>aus gut. Dreil m. 2 P. Halter</sup>  
Seidentrikot-Büstenhalter  
Waschkleider <sup>in gestreift. u. glatt. Zeifr</sup>  
1 Mtr. Linoleumläufer, 90 cm br.  
1 Mtr. feinst. Rollo-Damast <sup>130 cm breit bekur-bel</sup>  
1 Kochellein.-Tischdecke

1 englisch Tüllstores <sup>mit Volant</sup>  
1 Etamin-Stores <sup>m. Tüllsock. u. Volant</sup>  
1 Pfd. la graue Bettfedern  
Breit-Selbstbinder <sup>5. vomehorr. Qual. Reine Seide</sup>  
Herren-Sportmütze <sup>Covercoat u. fein. Pullovermuster</sup>  
Blaue Eckener-Mütze <sup>die lesch. Mütze für den Sport</sup>  
Regenschirm <sup>gut. Qualität, mit Futteral</sup>  
Kinder-Regenschirm <sup>gute Strapaz.-Ausführung</sup>  
Spazierstock <sup>kräftiges Manilla-Rohr mit Hornzwinde</sup>  
Damen-Schlüpfer <sup>Seidentlor</sup>  
Damen-Ueberbluse <sup>reine Wolle</sup>  
1 Paar Damen-Lamm-Glacé-Handschuhe  
Eisenbahn <sup>m. Uhrwerk u. Schienen, 2 Wag</sup>  
Tablett, echt Messing, mit 2 Teegläsern  
Schreibtisch-Uhren <sup>Marmor</sup>

Kravatten-Nadeln <sup>m. Perlen u. Steinen</sup>  
Petschaft <sup>echt Silber</sup>  
Herren-Uhrkette <sup>Alpaka</sup>  
Hochmoderne Perl-Halskette <sup>ca. 120 cm lang, unzerbrechlich</sup>  
1 Teigschüssel  
1 Briefkasten <sup>mit gutem Schloß</sup>  
1 Wollbäsen  
1 la Rosshaarbesen <sup>mit Stiel</sup>  
1 Klossetbürstengarnitur  
1 Wascheleine <sup>30 Mtr. 50 Federklamm.</sup>  
6 Eßmesser, la Stahlklinge  
1 Tellerwage  
1 Buttermaschine <sup>2 Ltr.</sup>  
1 Spätzlemühle  
1 Zeitungshalter <sup>für 6 Tage</sup>  
Brotkorb <sup>echt Messing</sup>  
12 Gläser-Untersätze <sup>echt Messing</sup>

Einkaufsbeutel <sup>imit. Lackleder</sup>  
Damentasche <sup>große Ueberschlagform</sup>  
Besuchtasche <sup>in verschied. Ausführ. und Lederarten</sup>  
Brieftasche <sup>Leder, verschied. Einteilung</sup>  
Geldbeutel <sup>gutes Saffian- und Rindleder</sup>  
1 Teeservice <sup>mit Tablett, für 2 Personen</sup>  
1 Eierservice <sup>8 teilig</sup>  
1 Teekanne <sup>mit Goldrand</sup> } zus.  
1 Milchkanne }  
1 Kinder-Service <sup>4 teilig</sup>  
1 Gebäckkorb <sup>dekoriert</sup>  
1 Kaffeemaschine  
1 Terrine <sup>Porzellan</sup> } zus.  
1 Fleischplatte }  
1 Bierkrug, 6 Gläser } zus.  
1 Tablett }  
1 Satz Glasschalen <sup>6 Stück</sup>

## 450

Woll-Taffet <sup>ca. 130 cm breit, in viele Kleiderfarben</sup>  
Matlassé <sup>ca. 190 cm breit, reine Wolle, in reicher Auswahl</sup>  
Messaline <sup>ca. 85 cm breit, prima Kleiderware, nur schwarz</sup>  
Damasse <sup>ca. 80 cm breit, H'Seide, prima Strapazierware</sup>  
1 la Jacquard-Schlafdecke  
1 h'leinen Tischtuch  
1 Paar Damenstrümpfe <sup>Prima Waschseide</sup>  
1 Paar Damenstrümpfe <sup>Wachseide</sup>  
1 Damen-Pullover <sup>1/2 oder 3/4 Arm</sup>  
1 Damen-Westen <sup>reine Wolle</sup>  
1 Mtr. Mokett-Möbelstoff, 130 cm  
1 Mtr. Gobelin-Möbelstoff, 130 cm  
1 Sitz- u. Rückenissen <sup>1. Korbessel</sup>  
1 Kochelleinen-Dekoration <sup>3 teil.</sup>  
1 Handarbeitsstores

1 Paar Damenstrümpfe <sup>Trama-seide</sup>  
1 Kinder-Pullover <sup>Gr. 40, reine Wolle</sup>  
1 Paar Damenschlüpfer <sup>Kunstseide gestreift</sup>  
1 Pr. D.-Hemdosen <sup>echt Mako mit Bandträgt</sup>  
1 Pr. D.-Ziegenled.-Handschuhe  
1 Pr. D.-Nappa-Handschuhe  
Anzugskoffer <sup>Hartplatte, mit 8 Schütz-ecken und 2 Schloßern</sup>  
Damenkoffer <sup>Hartplatte, 8 Schütz-ecken und 2 Sprungschlößer</sup>  
Reisetasche <sup>gutes Segeltuch, mit 3-fach verschleißbarem Bügel</sup>  
Corsetts <sup>für starke Damen</sup>  
Hüfthalter <sup>für starke Damen m. 2P. Halter</sup>  
Waschkleider <sup>in schönen Ausführungen</sup>  
Schwarze Panama Schürzen  
Batist-Taghemd <sup>m. Val.-Spitzen oder feiner Stickerel</sup>  
Batist-Hemdose <sup>in wß. od. in lichten Farb.m. Spitzen garn.</sup>

Moderne Collier <sup>echt Silber m. Perlen</sup>  
Moderne Ohrringe <sup>echt Silber</sup>  
Ringe <sup>Silber, vergoldet mit farbig. Steinen</sup>  
Rasierkasten m. Streichriemen,  
Rasierapparat und Pinsel  
Tafelaufsatz <sup>vers., mit geschl. Glasschale</sup>  
Schreibtisch-Uhr <sup>Marmor</sup>  
Strassenroller <sup>groß, mit Gummi</sup>  
Grosses Auto <sup>Holz</sup>  
1 Quirlgarnitur  
1 Messingpfanne  
1 Roßhaarbesen mit Stiel  
1 Bohner mit Stiel  
1 Putzweimer, 1 Scheuertuch.  
1 Schrubber mit Stiel, Ab-seifer, 10 Riegel Seife  
1 Fleischtopf <sup>24 cm mit Deckel</sup>

1 grosser Kuchenteller } zus.  
6 Dessertteller }  
1 Kaffeeservice <sup>9 tlg., schön dekoriert.</sup>  
1 Satz Milchtopfe <sup>schön dekoriert, 6 Stück</sup>  
1 Toiletteneimer <sup>mit Bügel</sup>  
3 tiefe } Goldrandteller } zus.  
3 flache }  
1 geschl. Weinrömer <sup>farbig</sup>  
1 Teeservice <sup>6 teilig, Handmalerei</sup>  
1 Kaffeeanne }  
1 Zuckerdose }  
1 Milchkanne }  
3 fl. u. 3 tief. Teller }  
1 Platte rund Feston }  
1 Auflauf-Form <sup>Porzellan</sup>  
1 Füllhalter <sup>mit 14-kar. Goldfäden</sup>  
1 Rechenschieber <sup>Nestler</sup>

In der Spielwaren-Abteilung  
**Kinderbelustigung.**  
Unsere Sommer-Terrasse  
ist in Betrieb.

# TIETZ

Schriftliche Bestellungen  
werden sorgfältigst erledigt.  
Von M. 20.- aufwärts Versand franko.  
Bei Wirtschaftskarteln vergüten wir für je M. 20.-  
80 J. Porto.



